

Die Gemeinde Panketal wurde im Zuge der Gemeindegebietsreform am 26.10.2003 aus den Gemeinden Zepernick und Schwanebeck gebildet. Zugehörig sind auch das ehemalige Berliner Stadtgut Hobrechtsfelde sowie die umliegenden Rieselfelder.

Die Gemeinde grenzt unmittelbar an die Städte Bernau und Berlin an und liegt somit im sogenannten Speckgürtel Berlins. Durch die vorhandenen S-Bahnhöfe in Röntgental und Zepernick hat man eine optimale Anbindung nach Berlin.

Die Gesamtgröße der Gemeinde Panketal erhebt sich auf 25,84 km<sup>2</sup>. 12,84 km<sup>2</sup> beträgt die Fläche des Ortsteils Schwanebeck und 13,00 km<sup>2</sup> die Fläche des Ortsteils Zepernick. Flächenmäßig ist Panketal die kleinste Gemeinde im Landkreis Barnim. Insgesamt zählt die Gemeinde 19.512 Einwohner – davon 9.662 männlich & 9.850 weiblich – das sind 196 mehr als im Vorjahr (Stand 31.12.2012).

Der Ortsteil Schwanebeck zählt 5.563 Einwohner – davon 2.803 männlich & 2.762 weiblich. Der Ortsteil Zepernick zählt 13.947 – davon 6.859 männlich & 7.088 weiblich.

Es leben ca. 150 in Hobrechtsfelde.

Pro km<sup>2</sup> leben in der Gemeinde Panketal 778 Menschen.

138 (0,7%) der Einwohner sind Menschen aus anderen Nationen. Insgesamt sind 21 Nationen in Panketal vertreten. Da der Anteil sehr gering ist, kommen junge Menschen in der Gemeinde im Alltag relativ selten in Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen.

Im Jahr 2012 lebten 6.032 Menschen mit Behinderung in Panketal – davon 3.541 30 % Grad der Behinderung & 2.491 50 % Grad der Behinderung.

Die Einwohnerzahl bleibt insgesamt stetig stabil bei 20.000.

### Altersstruktur der Bevölkerung in Panketal

| Jahre            | Anzahl     |
|------------------|------------|
| 0 bis 5          | 748        |
| <b>6 bis 10</b>  | <b>865</b> |
| <b>11 bis 15</b> | <b>889</b> |
| <b>16 bis 20</b> | <b>725</b> |
| 21 bis 25        | 760        |
| 26 bis 30        | 768        |
| 31 bis 35        | 982        |
| 36 bis 40        | 1.087      |

|            |       |
|------------|-------|
| 41 bis 45  | 1.659 |
| 46 bis 50  | 2.176 |
| 51 bis 55  | 2.052 |
| 56 bis 60  | 1.621 |
| 61 bis 65  | 1.400 |
| 66 bis 70  | 1.112 |
| 71 bis 75  | 1.246 |
| 76 bis 80  | 743   |
| 81 bis 85  | 365   |
| 86 bis 90  | 187   |
| 91 bis 95  | 116   |
| 96 bis 100 | 21    |
| > 100      | 5     |

### Panketal

| Alter  | Anzahl | Männlich | Weiblich |
|--------|--------|----------|----------|
| 0 - 27 | 4.423  | 2.318    | 2.105    |
| 6-18   | 2.187  | 1.135    | 1.052    |
| 9-14   | 1.052  | 537      | 515      |

### OT Schwanebeck

| Alter  | Anzahl | Männlich | Weiblich |
|--------|--------|----------|----------|
| 0 - 27 | 1.264  | 665      | 599      |
| 6-18   | 594    | 314      | 280      |
| 9-14   | 294    | 154      | 140      |

### OT Zepernick

| Alter  | Anzahl | Männlich | Weiblich |
|--------|--------|----------|----------|
| 0 - 27 | 3.159  | 1.653    | 1.506    |
| 6-18   | 1.593  | 821      | 772      |
| 9-14   | 758    | 383      | 375      |

### Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerung unter 15 Jahre von 2.276 im Jahr 2008 auf 1.955 im Jahr 2030

Das sind minus 321 Personen oder minus 14,1 %.

Bevölkerung zwischen 15 - 65 Jahre von 13.509 im Jahr 2008 auf 11.368 im Jahr 2030.

Das sind minus 2.141 Personen oder minus 15,8 %.

Bevölkerung über 65 Jahre von 3382 im Jahr 2008 auf 7.844 im Jahr 2030.

Das sind 4462 Personen oder 131,9 % mehr – also mehr ältere Menschen.

### Arbeitslosenquote<sup>1</sup>

512 Personen in Panketal leben in einer Bedarfsgemeinschaft. Es leben 1.323 arbeitslose, arbeitssuchende Menschen in der Gemeinde Panketal, davon 881 im Rechtskreis SGB III (217 zwischen 15 -25 Jahre) und 442 im SGB II (69 zwischen 15-25 Jahre).

### Kriminalstatistik<sup>2</sup>

Im Jahr 2012 wurden in Panketal 959 Straftaten registriert. Gegenüber 2011 (906 Fälle) ist damit ein Anstieg um 53 Fälle zu verzeichnen.

| Deliktgruppe   | Anzahl |
|--|--------|
| Straftaten gegen sexuelle Selbstbestimmung             | 8      |
| Rohheitsdelikte, Straftaten gegen persönliche Freiheit | 90     |
| Straftaten gegen das Leben                             | 0      |
| Diebstahlsdelikte                                      | 472    |
| Vermögens- und Fälschungsdelikte                       | 174    |
| Sonstige Straftaten                                    | 188    |
| Nebengesetze   | 27     |

---

<sup>1</sup>Berichtsmonat Dezember 2012

<sup>2</sup>Quelle: Jahreslagebericht PP Schutzbereich Barnim für die Gemeinde Panketal

## Tatverdächtigenstruktur

| Tatv. insgesamt | Männlich | weiblich | Kinder | Jugendliche | Heranwachsende | Erwachsene |
|-----------------|----------|----------|--------|-------------|----------------|------------|
| 343             | 262      | 81       | 15     | 31          | 25             | 272        |

## Familien

Im überwiegenden Teil der Familien sind beide Elternteile vorhanden. Beide Elternteile sind Vollzeitbeschäftigt bzw. gibt es einen Hauptverdiener sowie einen Teilzeitbeschäftigten. Die Kaufkraft im Jahr 2012 betrug pro Einwohner/-in 23.108 €, pro Haushalt (9.144 Haushalte) 48.751€<sup>3</sup>.

### Pro Haushalt

| Einkommensgruppe | Absolute Anzahl |
|------------------|-----------------|
| Bis 1.100 €      | 219             |
| 1.100 - 1.500 €  | 119             |
| 1.500 – 2.000 €  | 317             |
| 2.000 – 2.600 €  | 794             |
| 2.600 – 4.000 €  | 3.553           |
| 4.000 – 7.500 €  | 3.135           |
| Über 7.500 €     | 909             |

Familien in Panketal gehören im Durchschnitt „der höheren Bildungsschicht“ sowie den „Besserverdiener“ an. Was u.a. aus den niedrigen Zahlen der Arbeitslosenauflistung ersichtlich ist. Des Weiteren besteht die Wohnlandschaft zu 85,1 % aus Einfamilienhäusern.<sup>4</sup> Auch die Aufstellung der Einkommensgruppe verdeutlicht dies.

In einer Durchschnittsfamilie leben ein bis zwei Kinder.

Kinder im Grundschulalter erleben einen hohen Anspruch ihrer Eltern. Durch die gute materielle Sicherheit, besuchen Kinder in Panketal innerhalb der Woche nach der Schule verschiedene AG`s und Angebote (Volleyball, Reiten, Klavier- oder Geigenunterricht, The-

<sup>3</sup> Quelle: Gemeinde Panketal

<sup>4</sup> Demographiebericht – Bertelsmann Stiftung 2011

ater...). Dies ist einerseits als positiv zu bewerten, da sie ihre Freizeit aktiv gestalten und nicht „nur rumgammeln“. Andererseits ist zu beobachten, dass viele Kinder unter einem hohen Leistungsdruck stehen, welcher von Eltern erzeugt wird. Grundlage dessen überträgt sich dieser Druck auf die Kinder. Der Besuch eines Gymnasiums ist für viele Grundschülerinnen der Gemeinde Panketal von enormer Bedeutung. 150 Grundschülerinnen (23,6%) wechselten auf das Barnim Gymnasium Bernau, 241 Grundschülerinnen (28,4%) auf das Paulus Prätorius Gymnasiums Bernau (Stand 07.02.2011).

Eltern innerhalb der Gemeinde sind meist berufstätig. Hierbei ist mindestens ein Elternteil vollzeitbeschäftigt. Sie finden schwer eine Work – Life Balance.

Kinder und Jugendliche, welche die Kinder- und Jugend - Einrichtungen besuchen, verbringen wenig Zeit mit ihren Eltern. Ein „Familienleben“ zum Beispiel gemeinsames Abendessen, gibt es selten, da die Familienmitglieder zu unterschiedlichen Zeiten nach Hause kommen und sich Eltern keine Zeit nehmen. Gerade Eltern von Jugendlichen gehen oftmals davon aus, dass ihre Kinder schon „selbstständige, kleine Erwachsene“ sind und die Unterstützung der Eltern nicht in allen Lebenslagen benötigen.

Durch die fehlende Balance wissen Eltern oft nicht, wann sich ihre Kinder wo aufhalten und was sie eigentlich „treiben“.

Schlussfolgernd kann man davon ausgehen, dass die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde in gutbetuchten Elternhäusern leben, aber wenig „Unterstützung“ durch ihre Eltern erfahren. Daher sind die sozialen Kompetenzen oftmals nicht ausgereift und der schulische Leistungsdruck dieser Kinder und Jugendlichen kann zu einer Überforderung führen.

### **Charakteristik 2012/2013**

*„Für ihr kinder- und familienfreundliches Angebot erhielt die Gemeinde Panketal bereits 2007 eine Auszeichnung des brandenburgischen Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit.*

*Panketal ist eine derjenigen Gemeinden im Umkreis großer deutscher Städte, die es verstanden haben, die „Suburbanisierung“, d.h. die Abwanderung von insbesondere Familien aus der Stadt, positiv für sich zu nutzen und ihr eigenes Profil als kinder - und familienfreundliche Gemeinde dadurch zu schärfen.<sup>5</sup>“*

---

<sup>5</sup> Quelle: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Vorsorge e.V. Ausgabe 8/2009

Die Gemeinde Panketal verfügt über 1 Bibliothek mit einer Hauptstelle in Zepernick und einer Nebenstelle in Schwanebeck. Das Gebäude der Außenstelle Schwanebeck der Bibliothek konnte im Jahr 2012 fertiggestellt werden.

<sup>6</sup>Neuanmeldungen OT Zepernick

| Monat         | Kinder | Jugendl. | Erwachsene | Institutionen |
|---------------|--------|----------|------------|---------------|
| Januar        | 7      | 1        | 12         | 0             |
| Februar       | 13     | 2        | 7          | 1             |
| März          | 10     | 2        | 10         | 0             |
| April         | 11     | 0        | 16         | 1             |
| Mai           | 11     | 2        | 12         | 0             |
| Juni          | 10     | 0        | 13         | 0             |
| Juli          | 12     | 0        | 9          | 0             |
| August        | 5      | 2        | 17         | 0             |
| September     |        |          |            |               |
| Oktober       |        |          |            |               |
| November      |        |          |            |               |
| Dezember      |        |          |            |               |
| <b>Gesamt</b> | 79     | 9        | 96         | 2             |

Neuanmeldungen OT Schwanebeck

| Monat         | Kinder | Jugendl. | Erwachsene | Institutionen |
|---------------|--------|----------|------------|---------------|
| Januar        | 4      | 0        | 3          | 0             |
| Februar       | 2      | 0        | 1          | 0             |
| März          | 2      | 1        | 0          | 0             |
| April         | 2      | 0        | 2          | 0             |
| Mai           | 3      | 0        | 0          | 0             |
| Juni          | 8      | 0        | 2          | 0             |
| Juli          | 8      | 0        | 3          | 0             |
| August        | 3      | 0        | 0          | 0             |
| September     |        |          |            |               |
| Oktober       |        |          |            |               |
| November      |        |          |            |               |
| Dezember      |        |          |            |               |
| <b>Gesamt</b> | 32     | 1        | 11         | 0             |

Im Jahr 2012 vertiefte sich die Kooperation zwischen der Jugendkoordination und der Bibliothek. Im Jahr 2013 konnte der Kontakt zu den weiterführenden Schulen aufgenommen bzw. wieder belebt.

<sup>6</sup> Quelle: Statistik der Gemeinde Panketal

| <b>Veranstaltungen<br/>OT Zepernick 2013</b> |              |             |                |                       |           |
|--|--------------|-------------|----------------|-----------------------|-----------|
| Monat  | <b>Kitas</b> | <b>Hort</b> | <b>Schulen</b> | <b>Lesungen<br/>E</b> |           |
| <b>Januar</b>                                | 1            | 0           | 1              | 0                     |           |
| <b>Februar</b>                               | 0            | 0           | 0              | 0                     |           |
| <b>März</b>                                  | 2            | 0           | 0              | 1                     |           |
| <b>April</b>                                 | 0            | 0           | 1              | 0                     |           |
| <b>Mai</b>                                   | 3            | 0           | 4              | 1                     |           |
| <b>Juni</b>                                  | 3            | 0           | 3              | 0                     |           |
| <b>Juli</b>                                  | 2            | 0           | 0              | 0                     |           |
| <b>August</b>                                | 2            | 0           | 2              | 0                     |           |
| <b>September</b>                             | 0            | 0           | 2              | 0                     |           |
| <b>Gesamt</b>                                | 13           | 0           | 13             | 2                     | <b>28</b> |

| <b>Veranstaltungen im Orts-<br/>teil Schwanebeck 2013</b> |              |             |                |                   |           |
|---|--------------|-------------|----------------|-------------------|-----------|
| Monat   | <b>Kitas</b> | <b>Hort</b> | <b>Schulen</b> | <b>Erwachsene</b> |           |
| <b>Januar</b>   | 1            | 1           | 0              | 0                 |           |
| <b>Februar</b>  | 0            | 2           | 0              | 0                 |           |
| <b>März</b>   | 0            | 1           | 0              | 0                 |           |
| <b>April</b>  | 2            | 2           | 1              | 0                 |           |
| <b>Mai</b>  | 1            | 0           | 0              | 0                 |           |
| <b>Juni</b>   | 0            | 0           | 4              | 0                 |           |
| <b>Juli</b>   | 1            | 2           | 0              | 0                 |           |
| <b>August</b>   | 1            | 0           | 0              | 0                 |           |
| <b>September</b>  | 1            | 0           | 2              | 0                 |           |
| <b>Gesamt</b>   | 7            | 8           | 7              | 0                 | <b>22</b> |

Die TeilnehmerInnen der Veranstaltung lernten in diesem Rahmen die Räumlichkeiten der Bibliothek (beider Ortsteile) kennen.

Vier Veranstaltungen fanden in der Bibliothek OT Zepernick in Kooperation mit der Jugendkoordination statt. Thematisiert wurde „Die Pubertät“ mit 1 x 4.Klasse, 3 x 5.Klasse der Grundschule Zepernick.

Weiterhin bestehen zwei Feuerwehrwachen mit insgesamt 79 aktiven Mitgliedern (1 im OT Zepernick, 1 im OT Schwanebeck) mit jeweils 1 Jugendfeuerwehr (insgesamt 37 Kindern und Jugendlichen) – Zepernick mit 19 Kindern und Jugendlichen; Schwanebeck mit 18. Die Jugendfeuerwehr ist für insgesamt 40 Kinder/Jugendliche ausgelegt. Seit 2012 werden die Fördergelder der Gemeinde Panketal für die Jugendfeuerwehr durch die Jugendkoordination Panketal verwaltet.

Jede Feuerwehr wird durch einen Förderverein unterstützt, welcher verschiedene Feste für Panketaler Familien (mit)-organisiert.

Darüber hinaus existieren zwei große Sportvereine (1 im OT Zepernick – SG Einheit Zepernick e.V., 1 im OT Schwanebeck – Schwanebeck98 e.V.) Der Sportverein SG Schwanebeck 98 e.V. ist der einzige Großverein im LK Barnim und zählt 1071 Mitglieder sowie über 18 Abteilungen.

Die größten Abteilungen sind Fußball, Cheerdance und Aerobic. Es besteht eine enge Kooperation mit dem FZH Würfel e.V. . Offene Kooperations - Veranstaltungen sind u.a. die „Volleyballnacht“ oder der „Don Giovanni Cup“ (Fußballturnier).

Der Verein SG Einheit Zepernick e.V. zählt 621 Mitglieder. Der Verein organisiert in Kooperation mit dem Förderverein Pankeschule e.V. den sogenannten „Jumborun“ - ein Bikertreffen für Kinder mit Behinderung und deren Familien. Außerdem werden Familiensportfeste und Osterfeuer gestaltet. In beiden Sportvereine gibt es einen generationsübergreifenden Andrang.

Der gewerblich betriebene Hochseilkletterpark in Hobrechtsfelde wird von April bis Oktober regelmäßig von Familien (privat), Schulen und Freizeiteinrichtungen besucht. Er ist eine bekannte Anlaufstelle in Panketal.

Das familienfreundliche Bild der Gemeinde wird auch durch 5 kirchliche Anlaufstellen, welche Angebote für Kinder und Familien sowie Senioren bereithalten, geprägt:

Ev. Kirchengemeinde Zepernick→

Familientreff,



Frauengruppe,  
Krabbelstube,  
offener Abend,  
Renterrunde,  
Tanzkreis  
Musikalische Früherziehung  
Treff Junge Gemeinde  
Ev. Kirchengemeinde Schwanebeck → Treff Junge Gemeinde für Jugendliche ab 14 Jahren  
methodistischen Kirchengemeinde Zepernick → "Bleib fit!"- Seniorengymnastik,  
Kindertreff,  
offene Abende  
Seniorengruppe

Des Weiteren gibt es eine vielfältige Vereinslandschaft in Panketal<sup>7</sup>.

Die Seniorenbeauftragte macht sich innerhalb der Gemeinde für die Belange der Senioren stark. Die Jugendkoordination beteiligt sich punktuell am Seniorenrat, welcher sich monatlich trifft. Innerhalb dieser Sitzungen werden Ideen für Kooperationsinhalte ausgetauscht und gefestigt. Von Februar bis April 2012 fand ein PC-Lehrgang für Senioren statt, welcher von zwei Ehrenamtlichen aus dem FZH „Würfel“ e.V. geleitet wurde. Ziel ist es die Kooperation von offener Jugendarbeit weiter auszubauen und zu festigen.

Im Jahr 2013 wurde im Rahmen des Seniorenbeirats im März über eine angemessene Ehrenamtsstruktur debattiert. Favorisiert wird eine Ehrenamtsagentur. Im Zuge dessen bot Herr Reinermann von der Ehrenamtsagentur Bernau beratende Unterstützung an. Die Zielgruppe sieht der Seniorenbeirat einerseits generationsübergreifend andererseits innerhalb der Menschen in Frührente sowie Menschen in Langzeitarbeitslosigkeit. Eine weitere generationsübergreifende Kooperation erfolgte in diesem Jahr bisher nicht.

14 dezentrale Spielplätze (5 Schwanebeck, 9 Zepernick) bieten Möglichkeiten für Kinder und Familien im Freien aktiv zu werden. Direkt am Sportplatz der SG Einheit Zepernick e.V. gibt es einen frei zugänglichen Bolzplatz, eine Klönecke, welche von Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren genutzt wird, sowie eine Multifunktionsfläche für verschiedene Ballsportarten (Fußball, Basketball, Streetball, etc.) Zeitweise wird innerhalb der Gemeinde darüber diskutiert, ob die Fläche zu einem Sport- und Spielpark ausgebaut wird. Das

---

<sup>7</sup>Siehe Anhang Auflistung der Vereine in Panketal

Projekt, welches 2004 entstand, wurde im Jahr 2009 auf Grund von Unstimmigkeiten von der Gemeindevertretung auf Eis gelegt. Das Ende 2011/Anfang 2012 Gewässerentwicklungskonzept „Erlebnisbereich Dransemündung“ eröffnet einen neuen Blickwinkel auf die Nutzung der Fläche am Sportplatz Zepernick.

Nach einer Befragung von Familien im Jahr 2011 sowie im Rahmen der Sozialraumkonferenz 2012 kristallisiert sich der Bedarf einer zentralen Spielanlage nochmal heraus. Die Jugendkoordination favorisiert hierbei die Entwicklung eines Abendteuer – Spielplatzes aus zwei Elementen, auf welchem die Kinder einerseits unter Anleitung selbst handwerklich aktiv werden können, andererseits eine frei zugängliche Spielfläche vorhanden ist. Denkbar wäre es, diesen durch die Mobile Jugendarbeit, einer 0,5 Personalstelle und/oder Ehrenamt 2 x die Woche für handwerkliche Angebote für Kinder zu öffnen.

Der Siedlerverein Alpenberge e.V. organisierte im Jahr 2013 erstmalig ein Wohngebiet/Straßenfest im Ortsteil Schwanebeck. Hierbei wurden Familien der umliegenden Wohnsiedlungen angesprochen. Unterstützung erfuhr der Verein durch die ortsansässige FFW, den Förderverein der Dorfkirche Schwanebeck sowie die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung FZH Würfel. Im Jahr 2014 wird die Veranstaltung in Kooperation erneut stattfinden.

### **Einleitung Kitas in Panketal<sup>8</sup>**

Insgesamt werden in den 12 Kindertageseinrichtungen und 4 Einrichtungen für Kinder im Grundschulalter 1.427 Kinder im Alter von 0-12 Jahren betreut.

5 Kindertageseinrichtungen sowie 2 Horteinrichtungen sind bei freien Trägern angesiedelt. Erweitert wird die Betreuung von Kindern in Panketal durch 12 Tagespflegestellen, welche insgesamt eine Kapazität von 57 Plätzen bieten, von denen im Jahr 2012 47 Plätze besetzt waren.

Die Eltern werden in den Kita – Alltag ihrer Kinder Best möglich mit eingebunden d.h. es finden themenbezogene Elternversammlungen z.B. Schulvorbereitung, 1. Hilfe beim Kind etc. statt. Des Weiteren werden Eltern in die Vorbereitung und Durchführung von Festen, Ausflügen und Projekten mit einbezogen. Ein weiterer Punkt der Elternarbeit besteht im KITA – Ausschuss, welcher einmal monatlich stattfindet.

---

<sup>8</sup> Alle Zahlen mit dem Stichtag vom 01.09.2012

Die LeiterInnen der Einrichtungen der Gemeinde Panketal treffen sich regelmäßig - monatlich mit dem Trägervertreter. Ein halbjährliches Abstimmungstreffen mit allen Kitas (einschließlich der freien Träger) wird in 2013 angestrebt.

Jährlich findet ein einrichtungsübergreifender „Aktions-Tag“ statt. Hier können sich die ErzieherInnen durch themenbezogenen Workshops weiterbilden. Im Dezember wird der Weihnachtsmarkt im Goethepark durch den Verein „Kinder in Panketal e.V.“ u.a. in Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen organisiert und durchgeführt.

Die Leitlinien Familienbildung des Landkreises Barnim wurden auf der Sozialraumkonferenz 2012 kommuniziert.

### **Kita „Pankekinder“ im Ortsteil Zepernick**

Träger: Gemeinde Panketal

Anzahl der Kinder: 141

Betriebserlaubnis für : 164

Die Kita ist eine anerkannte Integrationseinrichtung.

In den 5 Gruppenbereichen werden die Kinder in einer kleinen Altersmischung von 23 Erziehern betreut (0-3 und 3-6). Innerhalb der Einrichtung werden Eltern-Kind-Nachmittage durchgeführt und verschiedene Ausflüge mit der Familie unternommen z.B. Familienausflug in den Familiengarten Eberswalde.

Zwischen der Kita und der Grundschule Zepernick besteht eine Kooperationsvereinbarung. Hierbei wird der Übergang von Kita in Schule aktiv durch ErzieherInnen, Eltern und LehrerInnen mitgestaltet.

Unter anderem finden statt:

- Informationsgespräche zwischen LehrerInnen und ErzieherInnen zur Erfassung der Ausgangslage jedes Kindes  
( Beachtung des Datenschutzes durch Zustimmung der Eltern)
- gegenseitige Hospitationen und Besuche der LehrerInnen und ErzieherInnen im Kindergarten und in der Schule
- Vorstellen und Austausch der Erziehungskonzepte und Arbeitsformen bzw. der Lehr- und Förderpläne
- Gemeinsame Weiterbildungen und Arbeit an inhaltlichen pädagogischen Themen wie z.B. Sprachentwicklung und Sprachförderung
- regelmäßige Arbeitstreffen der Schulleitung und der Kita- Leitung

- Erstellung eines gemeinsamen Arbeitsplanes für jeweils ein Schuljahr
- Gemeinsame Elternabende zum Themen wie: „Mein Kind kommt in die Schule“ und „Vorbereitung auf die Schule- was ist wichtig“
- Vorstellung und Informationen über Entwicklungs- und Fördermöglichkeiten und Institutionen, die den Eltern Unterstützung bieten
- Vorstellung von Arbeitsschwerpunkten
- Einladung von Kindergartenkindern zu einer „Schnupperstunde“
- Einladung der ABC- Kinder zu einer „Entdeckungsreise in die Schule“
- Teilnahme der zukünftigen Schulkinder an schulischen Höhepunkten wie z.B. Tag der offenen Tür
- Die zukünftigen LehrerInnen der 1.Klassen besuchen die Kinder in der Kita

### **Kita „Kinderland“ im Ortsteil Zepernick**

Träger: Gemeinde Panketal

6 ErzieherInnen betreuen 41 Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren.

Betriebserlaubnis für: 35

Zusatz: 8

Die Einrichtung arbeitet nach dem Ansatz der Fröbel – Pädagogik. Die pädagogische Arbeit erfolgt in vier altershomogenen Gruppen sowie in der offenen Gruppenarbeit.

Die Elternarbeit erfolgt über:

- Tür- und Angelgespräche
- halbjährliche Entwicklungsgespräche
- mindest. 3 Mal jährlich stattfindende Elternversammlungen
- monatlich angesetzte Elternsprechstunde der Leitung
- Einbeziehung der Eltern in Projekte
- Entwicklung und Ausarbeitung einer KITA Zeitung mit den Eltern
- Oma/Opa Tage

### **Kita „Villa Kunterbunt“ im Ortsteil Zepernick**

Träger: Gemeinde Panketal

Anzahl der Kinder: 98

Betriebserlaubnis für : 103

In der Einrichtung werden Kinder von 14 ErzieherInnen betreut.

Die Kinder erleben ihren Alltag in acht altersgemischten Gruppen (0 bis 6 Jahren).

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt nicht erst ein Jahr vor der Einschulung, sondern bereits, wenn die Kinder in die Einrichtung kommen. Im letzten Jahr vor der Schule erleben werden die Kinder intensiv durch gemeinsame Erlebnisse auf die Schule vorbereitet:

- Verkehrserziehung
- Forschergarten
- Englisch-„Unterricht“
- Schulbesuch

Im Mittelpunkt steht die Projektarbeit. Hierbei wird vor allem Wert auf Angebote im früh-musikalischen und künstlerischen Bereich gelegt.

Die Elternarbeit erfolgt über:

- großen Elternabend
- Gruppenelternabende,
- Gespräche über die Entwicklung Ihres Kindes ,
- gemeinsame Nachmittage bei Festen und Feiern

### **Kita „Knirpsenstadt“ im Ortsteil Zepernick**

1992 wurde vom Elternverein Knirpsenstadt e.V. eine Privatvilla aus den dreißiger Jahren übernommen, um diese als Kindereinrichtung zu nutzen. Heute werden in der Kita 52 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren in drei altersgemischten Gruppen von 6 ErzieherInnen pädagogisch betreut. Das pädagogische Konzept greift bestimmte Ansätze aus verschiedenen Richtungen auf, wie zum Beispiel den Situativen Ansatz, die Montessori- und Reggio-Pädagogik.

Kinder können in der Kita verschiedene externe Angebote nutzen, wie:

- Yoga für Kindergartenkinder mit einer Tanzpädagogin
- Englisch für Kindergartenkinder
- Musikalische Früherziehung mit dem Kinderensemble Sadako
- sportliches Wandern mit einer Sportlehrerin

### **Kita „Traumschloss“ im Ortsteil Zepernick**

Die Kita besteht seit Juli 2003 und befindet sich in seit dem 01.06.2010 in Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.. 101 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren werden in altershomogenen Spielkreisen betreut. Großer Wert wird die Natur- und Umwelterziehung gelegt. Als zusätzliche Kurse bietet die Kita beispielsweise Musik & Tanz, Englisch oder sportliches Wandern in der näheren Umgebung an.

### **Kita Birkenbäumchen im Ortsteil Zepernick (Hobrechtsfelde)**

In dem Montessori-Waldkindergarten bis zu 37 Kinder im Alter von 2 - 6 Jahren in einer altersgemischten Gruppe von 4 ErzieherInnen pädagogisch betreut.

Das Besondere sind die täglichen Entdeckungsreisen in Wald und Feld. Als Elterninitiative organisieren und verantworten die Eltern dafür den Rahmen. Mit den MitarbeiterInnen arbeiten sie in einer Erziehungspartnerschaft zusammen. Regelmäßig finden pädagogische Elternabende statt. Bei diesen Treffen werden Eltern über die pädagogische Situation in der Gruppe, über aktuelle und allgemeine pädagogische Schwerpunkte informiert.

Ein wichtiges Angebot sind individuelle und ausführliche Gespräche über den Entwicklungsstand der Kinder. Diese Elterngespräche finden etwa zweimal jährlich und bei Bedarf zwischen den Eltern, der jeweiligen Gruppenleiterin und der Leiterin der Kita statt.

Weiterhin sind Hospitationen in der Gruppe mit einer Nachbesprechung möglich, damit die Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit und in den Gruppenalltag ihres Kindes erhalten können.

Eltern, die sich für das Birkenbäumchen als Kita ihres Kindes entscheiden, werden Mitglied im Verein und verpflichten sich zur aktiven Mitarbeit in der Kita. Jede Familie engagiert sich in Arbeitsgruppen oder Vereins-Gremien, beispielsweise in der Garten-AG oder beim Einkaufen.

### **Kita „Annengarten“ im Ortsteil Zepernick**

Die Kita Annengarten gehört zur Evangelischen Kirchengemeinde Zepernick. 57 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren werden in offenen Gruppen betreut. Der pädagogische Schwerpunkt liegt u.a. in der Religionspädagogik. Einmal wöchentlich haben zukünftige Schulkinder als Gruppe einen Vormittag zur Verfügung um miteinander in Projekten, Angeboten und Gesprächen ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu entwickeln, mit anderen ihre Kräfte

zu messen und Freundschaften zu Gleichaltrigen zu vertiefen. Auf Exkursionen und Ausflügen werden auch Lernumgebungen außerhalb der Kita genutzt. Elternarbeit erfolgt über:

- Elternabende
- Elterncafe`
- zu vereinbarten Sprechzeiten
- jährliche Entwicklungsgespräche

### **Kita am Birkenwäldchen im Ortsteil Zepernick**

Die Kita besteht seit 2011 und befindet sich in Trägerschaft der Vielfarbkita gGmbH. 78 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren können in der Einrichtung betreut werden. Die Arbeit erfolgt gruppenübergreifend, vorgesehen ist ein integrativer Ansatz. Hervorzuheben sind die punktuellen Samstagöffnungszeiten sowie Umsetzung der Kneipp'schen Lehre in den Alltag der Kita. Im Aufbau ist ein offenes Familienzentrum<sup>9</sup>

Elternarbeit erfolgt über:

- Absprachen über individuelle Eingewöhnungsphasen
- Kennenlernen der Kita vor Aufnahme des Kindes
- halbjährliche Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Eltern-Kind Nachmittage
- Zusammenarbeit mit den Eltern im Kita-Ausschuss (ab 2012)

### **Kita „Spatzennest“ im Ortsteil Schwanebeck**

Träger: Gemeinde Panketal

Betreuung erfolgt durch 7 Erzieherinnen

Anzahl der Kinder: 48

Betriebserlaubnis für: 44

Zusatz: 6

Die pädagogische Arbeit erfolgt nach dem Situationsansatz - "Kinder bilden sich aus sich selbst heraus...".

---

<sup>9</sup> Siehe Seite 51

Eltern werden über (themenbezogene) Elternabende wie zum Beispiel „1. Hilfe beim Kind“ sowie über Ausflüge, Projekte, Oma & Opa – Tag in das „Kita - Leben“ ihrer Kinder integriert.

### **Kinderhaus „Fantasia“ im Ortsteil Schwanebeck**

Träger: Gemeinde Panketal

Das Kinderhaus „Fantasia“ teilt sich in Hort und Kita – Bereich. 25 Erzieher

#### Im Kitabereich

Anzahl der Kinder: 82

Betriebserlaubnis für: 86  
Zusatz: 14

#### im Hortbereich

Anzahl der Kinder: 227

Betriebserlaubnis für: 137  
Zusatz: 103

Die pädagogische Arbeit erfolgt nach dem Situationsansatz. Die Kinder der Einrichtung werden in ihrer geschlechtsspezifischen Identitätsentwicklung unterstützt.

Im Hortbereich erfolgt die pädagogische Arbeit Gruppen offen, somit stehen allen Kindern auch alle Räume zur Verfügung.

- Experimentier- und Töpferraum
- Kinderküche
- Atelier/Kreativraum mit verschiedensten Materialien
  
- Werkstatt mit Werkbänken und vielen Werkzeugen zum Bauen und Werkeln
- Spielwelt mit verschiedenen Gesellschaftsspielen und einer Hochebene zum Höhle bauen
- Bauraum mit Lego/Holzbausteinen, Carrerabahn, Modelleisenbahnplatte uvm.
- Computerraum mit 11 PC-Arbeitsplätzen (alle PC´s sind miteinander vernetzt)
- Hortradio mit Musikinstrumenten (u.a. mehrere Gitarren, Schlagzeug)
- Fantasieraum zum Tanzen mit großem Wandspiegel und Musikanlage
- Bibliothek mit vielen Büchern und Lesecouch
- Sauna
- Hausaufgabenraum



Der Hortbereich ist auf Grund der Überbelastung im Haupthaus auf zwei weitere Gebäude verteilt. Zum einen sind 64 Kinder des Hortes in einem Gebäude mit dem Freizeithaus „Würfel“. 56 Kinder sind während der Hort - Zeit in der Grundschule Schwanebeck. Diese Raumverhältnisse begrenzen einerseits die Entfaltung beider Nutzer, andererseits fördert die Raumsituation die Kooperation von Hort und dem Freizeithaus „Würfel“ e.V.

Die im Jahr 2013 fertiggestellte Sportmensa sowie der Bau eines neuen Hortgebäudes auf dem Gelände Schulstandort Schwanebeck sollen die gegebene Situation entlasten.

### **Montessori-Hort im Ortsteil Zepernick**

Die Horteinrichtung in Zepernick öffnete im Oktober 2008. Träger der Einrichtung ist Montessorischule Niederbarnim e.V..

87 Kinder besuchen momentan die Horteinrichtung, welche täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet hat. Im Rahmen der Begabungsförderung sollen in der Einrichtung die individuellen Stärken jedes Kindes erkannt, gefördert und ausgebaut werden. Die Mitarbeiter sind im Bereich der Begabungsförderung fortgebildet und es besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Begabungs- und Neigungsförderung (ZBNF).

Die Einrichtung verfolgt den Gedanken ein Eltern-Kind -Zentrum aufzubauen.

So wurde ab Januar 2010 eine Spielgruppe für Kinder vom Krabbel- bis Kindergartenalter eingerichtet. Einmal die Woche findet musikalische Frühförderung statt.

Weiterhin sind Qi Gong Kurse für Erwachsene und „Zwergensprach - Kurse“ für Eltern mit Kleinkindern in Planung.

Seit August 2012 wird im Montessori Hort der Gitarrenkurs von Frischluft – Barnim e.V. für bis zu 30 TeilnehmerInnen angeboten. Momentan nehmen 26 Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 16 Jahren am Gitarrenunterricht teil. Die organisatorische Abwicklung erfolgt über die Jugendkoordination.

Des Weiteren befindet sich in den Räumlichkeiten die Beratungsstelle „Offene Tür“ - realisiert durch den Verein Kinder in seelischer Not ohne Lobby e.V. - , welche jeden 1. Und 3. Dienstag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr erreichbar ist. Im Jahr 2013 wurde das Angebot eher geringfügig angenommen.

### **Kidsklub – alternativer Hort im Ortsteil Zepernick**

Der alternative Hort „Kidsklub“ wird durch das Barnimer Jugendwerk e.V. betrieben. Zwei PädagogInnen (1 - 30 Std., 1 - 20 Std. (in Ausbildung)) betreuen 30 Kinder ab Klassenstufe 3. Vielfältige Wochenangebote und Projekte wie „Forschergruppe“, „Ernährungsführerschein“, Holzarbeiten, usw. fördern die einzelnen Interessen der Kinder. Unterstützende Lernangebote stehen im Kidsklub im Vordergrund. Neben der Hilfestellung bei den Hausaufgaben gibt es das Angebot der „Mathe-Lern AG“. Eine der pädagogischen Fachkräfte besuchte eine Weiterbildung „Trainerin für Dyskalkulie“. Durch die „überschaubare“ Anzahl von Kindern besteht eine „intime“ Beziehung zu den Eltern. Die Eltern erleben ihr Kind direkt beim Spielen und Erleben in der Einrichtung. Oft entstehen längere Tür- und Angelgespräche. Auch themenbezogene Elternabende, sowie Eltern- Kind – Nachmittage unterstützen die transparente Beziehung von Einrichtung – Kind – Eltern.

Lt. aktueller Kitabedarfsplanung ist dieses Angebot nicht als bedarfsgerechte Einrichtung eingestuft.

Da der offene Bereich im Gemeinschaftshaus und die alternative Betreuungsmöglichkeit „KidsKlub“ in einem Gebäude oft kollidieren und das Hortangebot der Gemeinde vorhanden ist, einigte sich der Träger mit der Gemeinde im Jahr 2013 darauf, dass Modell „Kidsklub“ im Rahmen einer alternativen Betreuung auslaufen zu lassen. Ein fester Zeitpunkt ist der Jugendkoordination nicht bekannt.

### **Hort Zepernick**

Träger: Gemeinde Panketal , 21 Erzieher

Anzahl der Kinder: 301

1. Bis 4. Klasse

Betriebserlaubnis für: 336

Zusatz: 34

Die Räumlichkeiten des Hortes befinden sich in den zwei Gebäuden der Grundschule Zepernick. Weiterhin werden Räumlichkeiten in der Heinstr.1 für die Hortbetreuung ab Klassenstufe 4 genutzt.

Die Kinder der 1. und 2.Klasse werden gruppenintern betreut. Ab Klassenstufe 3 ermöglichen gruppenübergreifende Angebote den Kindern entsprechend ihren Interessen und Neigungen an festgelegten Tagen den Nachmittag selbstbestimmt mit zu gestalten. Re-

regelmäßig werden Eltern in Hortveranstaltungen mit einbezogen (Drachenfest, Weihnachtsmarkt, Hortfest, Oma-Opa – Nachmittage).

Zum Schuljahresbeginn 2011/2012 fand ein Leitungswechsel statt. Mit der neuen Hortleitung fanden bereits Gespräche statt, welche zum größten Teil das gegenseitige Kennenlernen beinhalteten. Seit August 2012 findet in den Räumlichkeiten der Heinstr. 1 zweimal wöchentlich die Theater AG der Jugendkoordination statt.

Im März 2012 wurden innerhalb des Kita – Ausschusses des Hortes Zepernick gemeinsam mit der Jugendkoordination neue Anknüpfungspunkte der Zusammenarbeit diskutiert. Einerseits wurde die gemeinsame Gestaltung des Festes im Schillerpark im Jahr 2013 von Hort und offener Jugendarbeit angeregt. Das Fest im Schillerpark wurde in Abstimmung mit der Gemeinde auf das Jahr 2014 vertagt, da die Vision besteht, dieses Fest als Aufhänger eines generationsübergreifenden Familienfestes zu nutzen.

Des Weiteren erklärte die Hortleitung, dass der Anlaufpunkt für die Lückekinder im offenen Kinder und Jugendbereich als notwendige Bereicherung zu sehen ist, da es nur eine Hand voll SchülerInnen gibt, welche das Hortangebot nach der 4. Klasse noch nutzen.

Sich beteiligende Eltern des Kitaausschusses legten dar, dass aus ihrer Sicht viele Eltern nicht wissen, was ihr Kind nach Ablauf der regelmäßigen Hortbetreuung bis zur 4. Klasse für Möglichkeiten hätte. Die Angebote für Lückekinder im offenen Kinder und Jugendbereich sollten durch die Jugendkoordination für Eltern, welche ein Kind in der 4. Klasse haben, kommuniziert werden.

Der Hort Zepernick hat einen Kooperationsvertrag mit dem Barnimer Jugendwerk e.V. (Gemeinschaftshaus & Heizhaus). Im Jahr 2011/2012 war nur eine geringe Kooperation für die Jugendkoordination ersichtlich.

### **Schulen in der Gemeinde Panketal<sup>10</sup>**

In jedem Ortsteil der Gemeinde befinden sich eine Grundschule sowie eine weiterführende Schule. Weiterhin gibt es im Ortsteil Zepernick das Freie Gymnasium. Zum Schuljahr 2012/2013 eröffnete die Montessori Grundschule eine 1.Klasse (8 SchülerInnen - alle aus Panketal) im Ortsteil Zepernick. Träger ist auch hier Montessorischule Niederbarnim e.V. . in den Folgejahren sollen Flex-Klassen gebildet werden. Insgesamt werden 1.788 SchülerInnen in Panketal beschult.

---

<sup>10</sup> Alle Zahlen mit dem Stichtag vom 01.09.2012

Auf Grund der hohen Zahlen von Kindern im Grundschulalter entwickeln Gemeindeverwaltung sowie der politische Raum Ansätze für die weitere Vorgehensweise an den Schulstandorten Zepernick und Schwanebeck. Das Bürgerbegehren 2013 für einen 3.Grundschulstandort konnte nicht realisiert werden. An Stelle dessen wird ein Erweiterungsbau an der Grundschule Zepernick realisiert.

Weiterhin erfolgten Diskussionen über einen Trägerwechsel der Oberschule Schwanebeck an LK Barnim sowie die Integration der Grundschule in die Oberschule auf dem Schulstandort. Die maßgebenden Abstimmungen innerhalb der Gemeindevertretung sind noch nicht abgeschlossen.

### **Grundschule Schwanebeck**

Die Schüleranzahl in der Grundschule Schwanebeck beträgt 322 davon sind 298 Schülerinnen ohne Förderschwerpunkt und 24 SchülerInnen mit Förderschwerpunkt. Das sind 6 mehr als im Vorjahr.

Die Grundschule Schwanebeck hat eine Kooperationsvereinbarung mit der Oberschule Schwanebeck und dem Kinderhaus „Fantasia“. Nach Einschätzung der Jugendkoordinatorin organisiert die Grundschule Projekte meist im Alleingang und bleibt eher in sich geschlossen. Zu einer Kontaktaufnahme ist es bisher nicht gekommen – es gibt auch keine finanzielle Unterstützung durch die Jugendkoordination. Die Schulleitung sowie die stellvertretende Schulleitung nahmen an der Sozialraumkonferenz 2012 teil.

Vereinzelt bieten sich engagierte LehrerInnen für Projekte oder AGs an, so zum Beispiel wird der Töpferkurs einmal wöchentlich im Freizeithaus „Würfel“ durch die Kunstlehrerin der Grundschule geleitet. Des Weiteren gibt es Arbeitsgemeinschaften an der Grundschule, welche von LehrerInnen angeboten werden. AG Kunst, AG Mathe-Knobeleien, AG Musik und AG Sport / Volleyball sowie außerschulische Angebote über den Förderverein in der Sporthalle Schwanebeck Turnen und Tora Shotokan Karate. Folgende Aufgaben hat sich der Förderverein der Grundschule Schwanebeck angenommen:

- Organisation und finanzielle Unterstützung der Umgestaltung des Schulhofes
- Organisation kostenfreier Kulturveranstaltungen, Sport und Schulfeste sowie Wettbewerbe für die SchülerInnen
- Bereitstellung von Materialien und finanziellen Mitteln zur Unterstützung des Unterrichtes sowie der Freizeitgestaltung der SchülerInnen
- Beratung von Eltern und Vermittlung bei Problemen zwischen Eltern und Schule

- Unterstützung von Projekten, um lernschwache Schüler zu fördern

| Klassenstufe/ Anzahl Kinder | Zügigkeit der Klassenstufe |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1 67                        | 3                          |
| 2 45                        | 2                          |
| 3 50                        | 2                          |
| 4 64                        | 3                          |
| 5 48                        | 2                          |
| 6 48                        | 2                          |

Die Klassenstärke liegt bei durchschnittlich 22 SchülerInnen pro Klasse.

#### Unterrichtszeiten

1. Stunde von 07.30 Uhr bis 08.15 Uhr
2. Stunde von 08.25 Uhr bis 09.10 Uhr
1. Hofpause
3. Stunde von 09.30 Uhr bis 10.15 Uhr
4. Stunde von 10.25 Uhr bis 11.10 Uhr
5. Stunde von 11.20 Uhr bis 12.05 Uhr
2. Hofpause
6. Stunde von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr
7. Stunde von 13.20 Uhr bis 14.05 Uhr (12.10 und 13.25 Uhr)

Im Schuljahr 2013/14 wurden 52 SchülerInnen in zwei 1.Klassen eingeschult.

### **Grundschule Zepernick**

617 SchülerInnen besuchen die Grundschule Zepernick, von denen die meisten auch in Panketal wohnen. Davon sind 554 SchülerInnen ohne Förderschwerpunkt und 28 SchülerInnen mit Förderschwerpunkt.

| Klassenstufe/ Anzahl Kinder | Zügigkeit der Klassenstufe |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1 91                        | 4                          |
| 2 100                       | 5                          |
| 3 111                       | 5                          |
| 4 95                        | 4                          |
| 5 79                        | 4                          |
| 6 106                       | 5                          |

Die Klassenstärke liegt bei durchschnittlich 22 SchülerInnen pro Klasse.

### Unterrichtszeiten

|                 |  |
|-----------------|--|
| Ankomm-Phase    | 7:15 - 7:35 Uhr  |
| 1. Stunde       | 7:35 - 8:20 Uhr  |
| Frühstückspause | 8:20 - 8:30 Uhr  |
| 2. Stunde       | 8:30 - 9:15 Uhr  |
| Frühstückspause | 9:15 - 9:25 Uhr  |
| 3. Stunde       | 9:25 - 10:10 Uhr   |
| 1. Hofpause     | 10:10 - 10:30 Uhr  |
| 4. Stunde       | 10:30 - 11:15 Uhr  |
| Pause           | 11:15 - 11:25 Uhr Beginn der Mittagsversorgung Klassen 1 und 2 |
| 5. Stunde       | 11:25 - 12:10 Uhr  |
| 2. Hofpause     | 12:10 - 12:40 Uhr Mittagsversorgung Klassen 3 - 6              |
| 6. Stunde       | 12:40 - 13:25 Uhr  |
| Pause           | 13:25 - 13:35 Uhr  |
| 7. Stunde       | 13:35 - 14:20 Uhr  |

Im Schuljahr 2013/14 wurden 105 SchülerInnen in fünf 1.Klassen eingeschult.

Integration/Inklusion wird an der Grundschule Zepernick groß geschrieben. Seit dem Schuljahr 1994/95 werden geistig, körperlich und lernbehinderte SchülerInnen, sowie verhaltensauffällige und hör-geschädigte Kinder mit nicht beeinträchtigten SchülerInnen gemeinsam beschult. Eine schulinterne Sonderpädagogin ist direkt vor Ort und arbeitet mit einzelnen SchülerInnen in Problemlagen.

Im Jahr 2012 stand zur Diskussion als Pilotschule für Inklusion zu agieren. Die Entscheidung fiel jedoch dagegen, da verschiedene Aspekte – Räumlichkeiten, Schülerzahlen etc. nicht dafür sprachen.

Die Grundschule Zepernick hat eine Kooperationsvereinbarung mit dem Barnimer Jugendwerk e.V. (Heizhaus & Gemeinschaftshaus).

Die Kooperation mit dem Gemeinschaftshaus konnte im Jahr 2013 auf Grund einer fehlenden Fachkraft nicht neu definiert werden.

Des Weiteren bestehen Arbeitsgemeinschaften, welche von LehrerInnen angeboten werden: Streitschlichter, Schach, Chor, Schülerlotsen, Kunst, Kochen, Sport – sowie Angebote von externen Anbietern wie: Sadako – Chorgruppe, Musikschule Fröhlich, Musikschule

Timm, Tanzgruppe „Platonina“, Volleyball und Sportspiele; Karate, Leichtathletik von der SG Einheit Zepernick e.V.

### **Oberschule Schwanebeck**

194 SchülerInnen besuchen die Oberschule Schwanebeck. Davon 201 SchülerInnen ohne Förderschwerpunkt und 27 SchülerInnen mit Förderschwerpunkt.

Sie kommen aus Schwanebeck, Zepernick, Ahrensfelde, Berlin, Bernau, Rüdnitz, Wandlitz und Biesenthal. Dabei kommen ein hoher Anteil der SchülerInnen aus der Gemeinde Ahrensfelde und der Stadt Bernau bei Berlin.

| Klassenstufe/Anzahl der SchülerInnen | Zügigkeit der Klassenstufe |
|--------------------------------------|----------------------------|
| 7 44                                 | 2                          |
| 8 48                                 | 2                          |
| 9 46                                 | 2                          |
| 10 63                                | 3                          |

Die durchschnittliche Klassenstärke in der Sek I beträgt 22 SchülerInnen.

Der Unterricht beginnt um 7.30 Uhr und endet ca. um 15.00 Uhr.

Im Schuljahr 2013/14 wurden 45 SchülerInnen in zwei 7.Klassen eingeschult.

Etwa 35 % der Absolventen setzten ihre schulische Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe fort. Die anderen SchülerInnen starten mit der Fachoberschulreife oder der erweiterten Berufsbildungsreife ins Berufsleben.

Ab 7. Klasse beginnt an der Oberschule Schwanebeck das Praktische Lernen. Ab Klassenstufe 9./10. beginnt die berufliche Frühorientierung.

Hierbei werden die SchülerInnen im Betriebspraktikum u.a. an der FAA Bernau auf das spätere Berufsleben vorbereitet. Sie erhalten die Möglichkeit in ihrer Wunschberuf hinein zu schnuppert und ab zu wägen, ob dieser ihrer Vorstellungen entspricht bzw. ob sie diesem gerecht werden können. Weiterhin absolvieren die SchülerInnen in Klassenstufe 9./10. das Bewerbungstraining. Es besteht eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit.

Dennoch gibt es eine Anzahl von SchülerInnen bei denen der Übergang von Schule in Beruf nicht so reibungslos gelingt. Im Jahr 2012 wurde in Kooperation von Schule, der Jugendförderin des FZH Würfels, der Jugendkoordination sowie der Agentur für Arbeit an-

gesetzt. Innerhalb eines Beratungsgesprächs stellte die AfA dar, dass viele SchülerInnen „exotische“ Berufswünsche haben, sich innerhalb ihrer Freizeitaktivitäten jedoch nicht ausprobieren - zum Beispiel: Traumberuf – Schauspieler, aber keine Theater AG oder sonstiges in die Richtung wird genutzt, Traumberuf – Erzieher, kein ehrenamtliches Engagements in sozialen Einrichtungen. Festzuhalten ist, dass die Berufswünsche der SchülerInnen oftmals einen hohen Realitätsverlust aufweisen.

Panketaler SchülerInnen, welche aus gut situierten Elternhäusern kommen (siehe Seite 3 bis 4 dieser Analyse), erhalten einerseits den Druck Eltern, welcher durch den hohen Anspruch der Elternschaft erzeugt, andererseits verlassen sich SchülerInnen auf die gutbetuchten - einflussreichen Eltern, da die diese es in Notsituationen richten könn(t)en.

Laut Einschätzung von der MA der AfA haben Schülerinnen der Oberschule daneben jedoch wenig Möglichkeiten ihre Freizeit gerade hinsichtlich ihrer Stärken und Interessen zu gestalten.

In weiteren Verlauf der Zusammenarbeit, sowie in Folgegesprächen stellte sich heraus, dass die MA`s der Agentur für Arbeit an der Schule Anlaufschwierigkeiten haben, da teilweise keine Vertrauensbasis aufgebaut werden kann bzw. keine Motivation gelingt.

SchülerInnen, welche in der Übergangphase Schule/Beruf selbstständig agieren (können), brauchen erstens keine Hilfestellung und haben zweitens keine Beziehung zur Schule oder zum anliegend Jugendklub FZH Würfel, da sie vermehrt aus anderen Gemeinden kommen, dort ihr soziales Umfeld haben bzw. auf die Fahrtzeiten der Busse angewiesen sind.

Im Jahr 2013 fand ein erster Austausch von AfA, FZH Würfel und Jugendkoordination zur Umstrukturierung des in der 7.Klasse durchgeführten „Spiel des Lebens“ statt. Hierbei werden Wege ermittelt, um das „Projekt“ für die SchülerInnen attraktiver zu gestalten, da eine hohe Motivationslosigkeit innerhalb der Durchführung festgestellt werden konnte.

Um individuelle Interessen der Schüler/-innen zu fördern, bietet die Schule folgende Arbeitsgemeinschaften an:

- Sporthalle
- Theater
- Gestaltung Internetseite der Schule
- Kunst
- Kochen & Backen



Seit 2011 werden in Kooperation mit dem Freizeithaus Würfel und der Jugendkoordination Streitschlichter/-innen ausgebildet.

Vermehrt kommt es an der Schule zu Fehl – Verhalten im sozialen Bereich. Einzelne SchülerInnen, meist Jungen oder Kleingruppen handeln aggressiv anderen gegenüber, so dass oft einzelne SchülerInnen ausgegrenzt werden.

Hier ist zu beobachten, dass es sich bei einem Großteil der Elternschaft um solche handelt, die der Auffassung sind, dass die Lebenskonzepte ihrer Kinder sehr klar und gradlinig verlaufen sollten. Wenn dies nicht der Fall ist, dann sind diese Eltern überfordert. Beispielsweise sind alternative berufliche Wege bzw. Zwischenstationen wie Freiwilliges soziales Jahr aber auch Projekte zur Förderung sozialer Kompetenzen oder Hilfe zur Selbsthilfe (Streitschlichterausbildung) eher „unwichtige Nebenschauplätze“, die man ihrer Meinung nach für den persönlichen Entwicklungsweg nicht benötigt.

Auch diese Einstellung der Eltern erzeugt Druck auf ihre Kinder und ist nicht hilfreich bei der Suche ihrer Kinder nach Orientierung. Demnach besuchen diese Schule u.a. SchülerInnen, welche Auffälligkeiten im Bereich - Verhalten, Gewalt, fehlende Regelakzeptanz, Motivationslosigkeit, Selbstzweifel oder auch Selbstüberschätzung - zeigen. Als einen Auslöser dieser Auffälligkeiten sind hierbei unbedingt die Eltern zu benennen.

Um hier schon schwächere Konfliktsituationen, wie zum Beispiel: einmalige Beleidigungen, Federtaschenklau etc. entgegen wirken zu können, so dass es im Idealfall zu keiner Eskalation kommt, wurden das Streitschlichterprojekt entwickelt. Einerseits besteht hier die Konfliktlösung durch Gleichaltrige, andererseits lernen die ausgebildeten SchülerInnen innerhalb der Ausbildungsphase sowie in der Phase als aktiver Schlichter ihre Stärken und Schwächen, Grenzen und Möglichkeiten kennen und entwickeln ein gesundes Maß an Selbstvertrauen. Im Jahr 2013 konnte der dritte Ausbildungsdurchgang von 4 Jungen der 7. Klassen im Juni erfolgreich abgeschlossen werden. Erstmals wurden 6 StreitschlichterInnen der 10. Klassen in einem offiziellen Rahmen verabschiedet. Zurzeit gibt es an der Oberschule 12 aktive Streitschlichter/-innen.

Weitere Kooperationspartner sind die Bibliothek (Außenstelle Schwanebeck), das Kinderhaus „Fantasia“ und die Kita „Spatzennest“.

### Gesamtschule Zepernick

Die Gesamtschule in Zepernick ist die einzige bestehende Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe im Landkreis Barnim. Seitdem Schuljahr 2012/2013 ist der Erweiterungsbau fertiggestellt. Bis Ende des Jahres 2012 erfolgte die Sanierung des Altbaus.

683 SchülerInnen besuchen die Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule in Zepernick. Davon 651 SchülerInnen ohne Förderschwerpunkt und 32 SchülerInnen mit Förderschwerpunkt.

| Klassenstufe/Anzahl der SchülerInnen | Zügigkeit der Klassenstufe |
|--------------------------------------|----------------------------|
| 7            99                      | 4                          |
| 8            106                     | 4                          |
| 9            104                     | 4                          |
| 10           106                     | 4                          |
| 11           97                      | 4                          |
| 12           86                      | 4                          |
| 13           85                      | 3                          |

Unterrichtsbeginn: 7.35 Uhr

Frühstückspause: 10.10 Uhr (20 Minuten)

Mittagspause: 13.05 Uhr (30 Minuten) (Schulspeisung möglich)

Im Schuljahr 2013/2014 wurden 102 SchülerInnen in 4 7.Klassen sowie 134 SchülerInnen in 5 11.Klassen eingeschult.

Eckpunkte des schulischen Konzeptes sind u.a. die frühzeitige Berufs- und Studienorientierung ab Klasse 7. Hierzu besteht eine intensive Kooperation mit der Agentur für Arbeit (Kooperationsvertrag vom 13.11.2007) zur beruflichen Frühförderung. Mindestens 1 x im Monat befindet sich die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit im Haus, um persönliche Gespräche mit den Schülern (Klasse 8 - 10) zu führen. Zu den Elternsprechtagen ist die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit ebenfalls im Haus, um die Eltern in die Beratungsgespräche mit einzubeziehen.

Die Schule hat 240 regionale Praktikumsbetriebe als Partner. So dass jeder Schüler, jede Schülerin einen Praktikumsplatz für das Pflichtpraktikum in der 9. und 10. Klassen bekommen kann. Weiterhin sind die SchülerInnen der 9./10. Klassen dazu verpflichtet sich

am jährlicher Berufswahltag (seit 2002) mit der IHK und der Handwerkskammer regionale Arbeitgebern anzuschauen, sich zu informieren, um so ihr berufliches Profil zu schärfen. Ab Jahrgangsstufe 11 konzentriert sich die Schule auf die Erweiterung der Studienfähigkeit in Form von:

- Informationsbeschaffung und -verarbeitung,
- strukturiertes und selbständiges Lernen
- Angebot des Faches "Technik", um zukünftige ingenieurwirtschaftliche Studiengänge zu forcieren und vorzubereiten

Hierbei besteht eine Kooperation mit der TFH Wildau, Uni Potsdam, FH Eberswalde und FH Lausitz als Studienpartner. So wie eine Kooperation mit dem IBM Deutschland, um ein duales Studium (BA) als weitere Variante zukünftiger Ausbildung nach dem Abitur zu vermitteln. Eine StudienberaterIn sitzt als direkte Ansprechpartnerin in den Räumen der Schule. Die SchülerInnen der 12. Klasse besuchen die Abi - Messe in Berlin und nehmen an Schnuppertagen der Universitäten teil.

Trotz der bereits bestehenden – gut ausgebauten – Möglichkeiten in der Schule, konnte durch Beobachtungen, in Einzelgesprächen mit Jugendlichen der Sekundarstufe II festgestellt werden, dass viele mit dem vielseitigem Angebot im Studium und Berufsleben überfordert sind und/oder die vielseitigen Angebote nicht kennen. Hierbei sind gemeint:

- Bafög - Antrag
- an wie vielen Unis sollte ich mich, wann bewerben
- welche Alternativen gibt es Freiwilliger sozialer Dienst, Freiwilliges Soziales/Ökologisches/Kulturelles Jahr etc.
- Auslandsaufenthalt

Zu diesem Schwerpunkt arbeitete der Jugendförderer des Jugendklubs „Heizhaus“ innerhalb seiner Umsetzungskonzeption unter einem Richtungsziel. In gemeinsamen Gesprächen mit der Schule, der Jugendkoordination sowie weiteren Kooperationspartnern wurden Schwer- und Anknüpfungspunkte herausgearbeitet.

Hierbei kann festgehalten werden, dass nach Einschätzung von Schule viele SchülerInnen eine geringe bzw. keine Vorstellung zu ihrer beruflichen Zukunft haben. Auffällig ist zudem, dass dies mehr Schüler betrifft. Ca. 60 % der SchülerInnen gehen nach dem Abitur in eine Ausbildung und beginnen nicht auf dem ersten Weg zu studieren. Die Chancen für 10. Klässler auf einen Ausbildungsplatz nach der Schule beschränken sich, da in vielen

Ausbildungsberufen mittlerweile das Abitur gefordert wird bzw. 10.Klässler neben den Abiturienten verringerte Chancen haben einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Eine tragende Rolle spielt hierbei auch die Mobilität sowie die Reife.

Weiterhin wird der Schwerpunkt von Herr Kuhn auch im Folgejahr innerhalb der Alternativangebote liegen, da die Schule als Institution hier keine Ansätze hat.

Integration von SchülerInnen mit Lernschwierigkeiten

Häufiger wird eine 2. Lehrkraft in den Integrationsklassen, besonders in Deutsch, Mathematik und Englisch eingesetzt, welche die Integrationskinder beim Lernen unterstützt bzw. IntegrationsschülerInnen werden in kleinen Lerngruppen oder allein speziell gefördert. Für SchülerInnen mit LRS steht eine ausgebildete schulische Lehrkraft zur Verfügung. Die Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule hat eine starke musikalische Ausprägung, welche durch die Kooperation mit der Jugendeinrichtung „Heizhaus“ unterstützt und gefördert wird. Eine enge Zusammenarbeit besteht u.a. in der Planung und Durchführung von Schulmusicals, sowie anderen musikalischen Projekten. Weiterhin unterstützt der Jugendförderer des Heizhauses LehrerInnen und Klassen im Bereich der Konfliktlösung und Teambildung. Hierbei besteht seit Beginn des Schuljahres das Projekt „Streitschlichter“, in welches sich LehrerInnen, SchülerInnen, der Jugendförderer sowie Eltern einbringen.

Die eigene Schülerfirma "Holzwürmer Zepernick" der Schule präsentiert oftmals zum Tag der offenen Tür ihre Werke. Hierbei werden SchülerInnen mit handwerklichem Interesse gefördert. Vorlesewettbewerbe werden durch eine engagierte Deutschlehrerin geplant und durchgeführt. Weitere Förderung erfolgt im sportlichen Bereich in Kooperation mit der SG Einheit Zepernick (Leichtathletik, Fußball, Handball, Volleyball u. a.). Des Weiteren werden SchülerInnen mit Interesse am Tanz in verschiedenen Projekten und Tanzgruppen gefördert/gefördert (unterschiedliche Tanzrichtungen).

Im September 2012 besuchten vier 7. Klassen der Gesamtschule Zepernick eine Veranstaltung zu der Thematik „Cybermobbing“. Eine 7. Klasse wurde durch die Jugendkoordination begleitet. Hierbei wurde folgendes wahrgenommen. Zur Einstiegsfrage: „Wer hat Mobbing schon selbst erlebt?“, gab es von der Hälfte der Klasse ein zunächst zögerliches Handzeichen. Auf Nachfragen, wer schon in der Täterposition war, kam ein zaghaftes Melden von 2 SchülerInnen, welche sich jedoch nicht äußern wollten.

Die Mehrzahl der Schülerinnen besitzen ein Handy, wünschen sich aber ein neues - Handy ist hier mit einem Statussymbol gleichzusetzen.

$\frac{3}{4}$  der Klasse sind bei Jappi und/oder Facebook angemeldet, obwohl sie unter 14 Jahren sind. Ebenso ein  $\frac{3}{4}$  der Klasse verbringt mehr als eine Stunde am Tag im Internet. Vereinzelt auch nachts. Bei der  $\frac{1}{2}$  der Klasse wissen die Eltern von den Anmeldungen ihrer Kinder bei sozialen Netzwerken.

Zum Thema Soziale Netzwerke – Wer wird vom wem angeschrieben? – herrschte ein großer Gesprächsbedarf innerhalb der Klasse.

### **Freies Gymnasium**

2000 öffnete das freie Gymnasium (Ganztagsschule) in Zepernick. Maximal 250 Schülerinnen können die allgemeinbildende, weiterführende Schule mit reformpädagogischer Akzentuierung besuchen.

15 bis 20 SchülerInnen werden in einer Klasse unterrichtet. Im Rahmen des Ganztagskonzeptes gibt es ein vielseitiges AG – Angebot:

- Sorgfältige Hausaufgabenbetreuung in der Schule durch Fachlehrer  
→ Entlastung für die Elternhäuser
- Klassen 5 und 6

Jeder Schüler / jede Schülerin besucht vier Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen:

1. Akrobatik
2. Schach/Kreatives Schreiben/Instrumental
3. Strategie-Brettspiele/Handarbeit, Basteln/Landeskunde
4. Mathe-Klub/Holzbearbeitung/Instrumental

- ab Klasse 7

Aus dem Gesamtangebot der Arbeitsgemeinschaften werden zwei ausgewählt, darunter muss mindestens eine aus dem Bereich Schach, Instrumental/Chor, Naturwissenschaften, Theater kommen

- Klassen 7 bis 9

Aus dem Angebot aller Arbeitsgemeinschaften werden zwei AG ausgewählt, darunter höchstens eine Sport-AG.

Es kann auch eine dritte AG besucht werden.

- Klasse 10

ab Klasse 10 ist es möglich, drei Hausaufgabenstunden zu besuchen.

Dafür müsste dann aber auf eine AG verzichtet werden.

- Klassen 11 bis 13

Die Schülerinnen und Schüler müssen mindestens eine AG und zwei Pflichtkonsultationen belegen. Natürlich können sie auch an zwei oder drei Arbeitsgemeinschaften und/oder Konsultationsstunden teilnehmen.

Zweimal im Schuljahr findet eine Projektwoche statt. Im Winterprojekt wird vor allem “wissenschaftlich” gearbeitet. Ausgehend von einem zentralen Thema können in verschiedenen Arbeitsgruppen Einzelaspekte untersucht und abschließend präsentiert werden. Die Sommerprojektstage bieten über das fachliche Arbeiten hinaus eine Reihe sportlicher Beschäftigungsmöglichkeiten (Segeln, Klettern, Radfahren, Wandern).

Beginnend mit Klasse 11 können sich SchülerInnen mit ersten Aspekten des Wirtschaftsenglischs vertraut machen.

Durch das Ganztagsangebot erscheint die Schule für viele Panketaler Eltern attraktiv zu sein. Doch das monatliche Schulgeld in Höhe von 430,00 € erscheinen trotz der durchschnittlich gut gestellten finanziellen Situation der Panketaler Familien etwas hoch gegriffen. 25 % der SchülerInnen erhalten eine Schulgeldförderung.

## **Jugendförderung**

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2013 wurde die Internetseite [www.kutip.de](http://www.kutip.de) für die Präsenz der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Netz mit Hilfe einer ehrenamtlichen Fachkraft überarbeitet. Die Idee die Zielgruppen: Kinder – Jugendliche – Eltern individuell anzusprechen, konnte realisiert werden. Eltern finden einen Überblick über Beratungsangebote, Angebote für Familien, Angebote für Eltern, Kinder und Jugendlichen über die offenen Freizeiteinrichtungen sowie Angebote für eine aktive Freizeitgestaltung. Bisher befinden sich die Inhalte sowie das Design in der Entwicklungsphase. Auf Grund des hohen zeitlichen Aufwands ist es der Jugendkoordination noch nicht gelungen diese 100 % zu bewerkstelligen. Bislang konnten sich 1.537 BesucherInnen auf der Internetseite registriert werden. Bei einem Bevölkerungsdurchschnitt von 20.000 ist diese Anzahl geringfügig. Daher sollte die Internetseite im Jahr 2014 weiter akquiriert werden. Des Weiteren wäre es sinnvoll einen Familienwegweiser zu entwickeln.

Präsentiert hat sich der Bereich der Jugendförderung ebenso auf dem Rathausfest der Gemeinde. Hierbei wurde erstmalig in Kooperation mit dem RockMobil Barnim gearbeitet.

### Dokumentation

Im Jahr 2013 konnte ein einheitliches Tages- und Beratungsdokumentationssystem in der Jugendförderung eingeführt werden, welches sich noch in der Erprobungsphase befindet. Ab dem Jahr 2014 werden die Jugendförderer dies selbstständig handhaben.

### Ehrenamt

Aufgabe der Jugendkoordination beinhaltete im Jahr 2013 u.a. das Entwickeln einer Ehrenamtsstruktur. Hierzu erfolgte ein Austausch mit der Jugendkoordination Schorfheide sowie Britz-Chorin-Oderberg. Des Weiteren wurde im Rahmen einer gemeinsamen Dienstberatung mit den Jugendförderern des Sozialraums Schorfheide nach neuen Ansätzen gesucht.

Festzuhalten ist:

1. Ehrenamt muss unterschieden werden in
  - a) Einrichtungsgebundenes Ehrenamt
  - b) Vereinsarbeit/Trägerarbeit
  - c) Projektbezogenes Ehrenamt
2. Ehrenamt unter den Punkten a & c sollte durch eine hauptamtlich tätige Fachkraft begleitet werden, d.h. im weitesten Sinne sollte der Hauptamtliche eine schützende sowie führende Hand über den Ehrenamtler haben. Dies schafft Sicherheit und Verbindlichkeit für beide Parteien. Vorrangig geht es um Kinder und Jugendliche, welche innerhalb der Gemeinde ehrenamtlich tätig werden.

In der Hand der Jugendkoordination liegt hierbei das Schaffen von Rahmenbedingungen. Ausführungen hierzu sollten im Leitbild der Gemeinde Panketal nochmal visualisiert werden. Es ist der Jugendkoordination in im Jahr 2013 bisher nicht gelungen das Vorhaben abschließend umzusetzen.

### Lückekinder

Nach einer Befragung von Familien im Jahr 2011 sowie im Rahmen der Sozialraumkonferenz 2012 kristallisiert sich der Bedarf einer zentralen Spielanlage nochmals heraus.

Kinder im Alter vom 9 bis 14 Jahren erhalten keine Hortbetreuung mehr. Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen scheinen für diese Altersgruppe momentan nicht bzw. noch nicht attraktiv zu sein. Sie werden nur geringfügig von dieser Zielgruppe genutzt. Die Jugendkoordination favorisiert die Entwicklung eines Abenteuer – Spielplatzes, auf welchem die Kinder selbst handwerklich aktiv werden können. Im Bereich der Förderung von handwerklichen Fähig – und Fertigkeiten fehlt innerhalb der vorhandenen Jugendeinrichtungen die Raumkapazität. Die Fahrradwerkstatt der Mobilen Jugendarbeit ist hier ebenso wie die Jugendeinrichtungen eher ein Anlaufpunkt für die ältere Zielgruppe. Denkbar wäre es, den Abenteuer-, Bauspielplatz durch die Mobile Jugendarbeit, einer 0,5 Personalstelle und/oder Ehrenamt 2 x die Woche für handwerkliche Angebote für Kinder zu nutzen<sup>11</sup>.

### Einrichtungen

Innerhalb der Gemeinde gibt es drei offene Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie die Mobile Jugendarbeit. Das Heizhaus (OT Zepernick) und das Gemeinschaftshaus (OT Zepernick) unterstehen dem Barnimer Jugendwerk e.V., jeweils besetzt mit einer Personalstelle a 40 Stunden. Das Freizeithaus „Würfel“ (OT Schwanbeck) wird durch den Verein FZH Würfel e.V. betrieben, ebenfalls mit einer Personalstelle a 40 Stunden. Hierbei werden 30 Stunden pro Personalstelle zu jeweils 1/3 von Gemeinde, Landkreis, Land finanziert. Die fehlenden 10 Stunden pro Personalstelle werden ausschließlich durch die Gemeinde finanziert.

Alle drei Einrichtungen wurde anfangs über SAM – Maßnahme betrieben, ab 2000 absolvierten die BetreuerInnen der Einrichtungen eine berufsbegleitende Ausbildung zum/zur ErzieherIn.

Träger der Mobile Jugendarbeit ist seit Juni 2012 der Internationale Bund. Im Jahr 2012 beendete der Jugendförderer seine Ausbildung zum staatlich anerkannten Erzieher und wurde auf 40 Stunden hochgestuft. Die Stelle wird ebenfalls durch die Gemeinde Panketal finanziert.

*Die Raumbeschreibungen der Einrichtungen sind aus den Analysen 2013 der Jugendförderer übernommen*

---

<sup>11</sup> siehe auch Seite 10



### **Freizeithaus „Würfel“ im Ortsteil Schwanebeck**

Die Einrichtung liegt wie die Oberschule, das Kinderhaus „Fantasia“, die Grundschule und der Sportverein „SG Schwanebeck 98 e.V.“ auf dem Schulstandort Schwanebeck. Der „Würfel“ entstand aus einer Eltern/Schülerinitiative.

Die Einrichtung ist wie folgt geöffnet:

|                 |                                   |                 |
|-----------------|-----------------------------------|-----------------|
| Montag          | 08.00 - 12.00 Uhr                 | Sprechstunde OS |
|                 | 13.00 - 17.00 Uhr                 |                 |
| Dienstag        | 12.00 - 20.00 Uhr                 |                 |
| Mittwoch        | 12.00 - 20.00 Uhr                 |                 |
| Donnerstag      | 12.00 - 20.00 Uhr                 |                 |
| Freitag         | 12.00 – 20.00 Uhr                 |                 |
| Samstag/Sonntag | nach Bedarf und/oder Vereinbarung |                 |

Die Betreuung der Öffnungszeiten erfolgt wechselseitig durch Haupt- und Ehrenamt.

#### Beschreibung der Räumlichkeiten:

Zurzeit verfügt das FZH Würfel über einem Raum im Obergeschoss mit zwei Sanitäreanlagen, die vom Schulhort mit genutzt werden und einen abgeteilten Raum im Untergeschoss, sowie einen kleinen Allzweckraum. Im Untergeschoss befinden sich ebenfalls zwei Sanitäreanlagen, eine davon barrierefrei.

Im Außenbereich, steht dem FZH Würfel e.V. eine Sitzecke mit feststehendem Grillplatz und eine gepflasterte Einfahrt zum barrierefreien Hintereingang zu Verfügung.

Ausstattung der Räumlichkeiten:

#### Obergeschoss, Hauptraum ca. 54m<sup>2</sup>:

Dieser Raum hat eine multifunktionale Nutzung. Eingesetzt wird er zurzeit als Kreativ-, Medien- und Hausaufgabenraum. Projektarbeiten werden ebenfalls hier durchgeführt, sofern der Platz ausreichend ist.

In diesem Raum befindet sich eine Küchenzeile mit Herd, Mikrowelle, Geschirrspüler, Abwaschzeile und Kühlschrank.

Im hinteren Bereich befindet sich eine Medienzeile mit drei Computern, ein Drucker, drei Fernseher, zwei Spielkonsolen, eine Nintendo Wii, sowie eine Radioanlage und einen DVD-Player, die für die Kinder und Jugendlichen frei nutzbar sind.

Für die Computer gibt es einen Internetzugang, der ebenfalls frei nutzbar ist (beschränkte Datenfreigabe des Internets, ähnlich wie Schulfilter, um den Jugendmediengesetz gerecht zu werden).

#### Untergeschoss, Vorraum ca. 30 m<sup>2</sup>, Hauptraum ca. 51 m<sup>2</sup>:

Der Raum im Untergeschoss wird ebenfalls multifunktional genutzt.

Hier finden sämtliche Freizeit Aktivitäten statt. Diese sind z.B. Tischtennis, Darts, Disco, Versammlungen und andere Veranstaltungen.

Im Vorraum befindet sich ein kleiner Aufstellschrank (verschießbar) mit Reinigungsmitteln, eine Tischzeile von ca.4 m Länge als Abstell- und Arbeitsfläche, ein Tresen mit zwei kleinen Kühlschränken und Abstellmöglichkeiten für Gläser.

Des Weiteren befindet sich im Hauptraum eine Tischtennisplatte, eine abnehmbare Dartscheibe, eine Musiktresen mit abschließbarer Musikanlage, drei Tischgarnituren, Stühle und ein selbst hergestellter Aufbewahrungsschrank für Geschirr und Kleinteile.

#### Allzweckraum ca. 4,5 m<sup>2</sup>:

In diesen Raum befinden sich die Alarmanlage und sämtliche Elektroanschlüsse der Einrichtung. Des Weiteren wird der Raum als Abstellraum benutzt.

#### Raumnutzung:

Die Räumlichkeiten des FZH Würfel e.V. werden von der Altersgruppe von 9-27 Jahren genutzt.

Eine weitergehende Nutzung erfolgt durch kooperative Vereine:

- SG Schwanebeck 98 e.V. (Sportvereine)
- Oberschule Schwanebeck
- Grundschule Schwanebeck
- Hort Fantasia
- andere Sportgruppen
- Seniorenverein Schwanebeck
- Angelverein

Die Einrichtung wird täglich durchschnittlich von 20 Kindern und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren besucht. Hierbei ist festzuhalten, dass die KlubnutzerInnen größtenteils männlich sind. Kinder, welche die 5./6. Klasse der anliegenden Grundschule besuchen kommen ca. ab 12.00 Uhr und verbringen ihre Freizeit bis ca. 16.00 Uhr in der Einrichtung. Im Durchschnitt liegt die Besucherzahl der Lückekinder bei 7. Durch die teilweise Verjüngung der Zielgruppe wurden die Angebote angepasst. Gerade die geschlechterdifferenzierten Angebote (Jungen-& Mädchentage) wurden von den Kindern eingefordert. Bis April 2013 hat die Fachkraft 17 dokumentierte Beratungen durchgeführt.<sup>12</sup>

Es gibt ein päd. Konzept für die Einrichtung aus dem Jahr 1997, eine Aufgabebeschreibung stammt aus dem Jahr 2004. Dieses Konzept sollte aktualisiert bzw. überarbeitet werden. Die Nutzungskonzeption (räumliche Nutzung) wurde im Jahr 2011 überarbeitet.

Am Schulstandort Schwanebeck existiert seit dem Schuljahr 2013/14 ein Erweiterungsbau in Form einer Sportmensa, um bisher genutzten Räume vor allem im Hortbereich zu entlasten. Des Weiteren ist ein Hortneubau in Planung, welcher in noch nicht absehbarer Zeit, der Jugendeinrichtung das Gebäude für die alleinige Nutzung „freimachen“ würde.

### Jahresbericht 2013 der Fachkraft der Kinder – und Jugendeinrichtung „Freizeithaus Würfel“

#### **Kooperation Schule**

Seit 2011 haben wir gemeinsam mit der Jugendkoordinatorin Streitschlichter an der Oberschule Schwanebeck ausgebildet. Die LehrerInnen sehen dies als eine Bereicherung an. Das Projekt wurde 2013 weitergeführt und es wurden vier neue Streitschlichter aus den 7. Klassen gewonnen. Wir gestalten auch die Kennlernwoche der 7. Klasse mit. Nicht nur um die Kinder kennenzulernen, sondern damit sie uns und unsere Einrichtung wahrnehmen.

Gemeinsam mit der Oberschule und der JUKO führen wir jedes Jahr eine Projektwoche durch. Dieses Jahr war unser Thema „Multi Kulti“. Es nahmen 10 Schüler von den Klassen 7-10 daran teil. Der Besuch in den Gärten der Welt mit anschließender Teezeremonie im Teetempel war für die Kinder sehr beeindruckend. Des Weiteren waren wir mit den Kindern in den Stadtteil Kreuzberg wo wir eine drei Stündige Führung den bunten und wilden Kreuzberg kennenlernten.

---

<sup>12</sup> Zahlen ersichtlich aus Tagesdokumentation der Fachkraft des FZH Würfels

In Kooperation Schule führten wir gemeinsam mit den Mobilen Jugendarbeiter einen Workshop zum Thema „Mobbing“ durch. Dieses Thema betraf vor allem die achten Klassen. Auf Grund von mehreren Vorfällen in den beiden achten Klassen wurden die SchülerInnen auf die rechtlichen sowie physischen und psychischen Probleme sensibilisiert und aufgeklärt.

Ein weiterer Schwerpunkt war und ist das Thema „Freundschaft“ hierzu führte eine Praktikantin einen Workshop in vier Modulen durch. Für die Praktikantin war es auch das Prüfungsthema. Sie wurde durch die Jugendförderin angeleitet und begleitet.

Es gibt auch Konfliktsituationen zwischen Lehrerinnen und Schülerinnen, hierbei bezieht der Schulleiter unsere Einrichtung mit ein, so dass wir in Einzelgesprächen mit den SchülerInnen versuchen herauszufinden, wo die Probleme sind, um gemeinsame Lösungsansätze zu finden. Dabei kommt es auch vor, dass wir bei den Elterngesprächen hinzugezogen werden. Die Lehrerinnen fühlen sich in manchen Konflikt Situationen überfordert, da einige Schüler ein sehr aggressives Auftreten haben. Die Schüler möchten oftmals nicht über ihre privaten Probleme mit den LehrerInnen sprechen.

Den „Tag der offenen Tür“, sowie das traditionelle „Ehemaligen Treffen“ gestalten wir gemeinsam. Zum Schulleiter und den Lehrern besteht regelmäßiger Kontakt.

Im Berichtszeitraum führt unsere Einrichtung an der Oberschule jeweils montags in der Zeit von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr sozialpädagogische Sprechstunde durch. Diese wird nicht nur von Schülern sondern auch von Lehrern und Eltern genutzt.

Eine Kooperation zur Grundschule stellt sich nach wie vor als schwierig dar. Es ist uns noch nicht gelungen eine ständige Kooperation aufzubauen. Im Jahr 2011 ist es gelungen eine Grundschullehrerin für unser Kreativprojekt Töpfern zu gewinnen. Sie arbeitet bei uns ehrenamtlich und es ist ihr gelungen viele Eltern und Grundschüler für dieses Projekt zu gewinnen. Es kommen jetzt regelmäßig 8 Lücke Kinder in unsere Einrichtung

Die Grundschule hat ausgebildete Streitschlichter. Die Streitschlichter der Oberschule würden gerne mit der Grundschule zusammenarbeiten und ihre Erfahrungen austauschen. Als positiv ist zu benennen das die Oberschule und Grundschule einen Kooperationsvertrag abgeschlossen haben.

### **Soziale Probleme in Bezug auf Kinder, Jugendliche und deren Familien**

Im Berichtszeitraum wurde der Arbeitsschwerpunkt der Jugendförderin auf die sozial-pädagogische Arbeit gelegt. Durch die Verlagerung des Arbeitsschwerpunktes kam es zu einem auffälligen Anstieg bei der Kontaktaufnahme zu unserer Einrichtung durch Kinder, Jugendliche und Eltern.

Im Einzelnen gab es dabei auch schwerwiegende Probleme, welche aber aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht weiter erläutert werden dürfen. Hierbei handelte es sich um familiäre Probleme, häusliche Gewalt bzw. sexueller Missbrauch.

### **Ziele/Aufgaben der JHP 2007 – 2010**

Schwerpunkte legte die Jugendförderin der Einrichtung in Jahr 2013 auf Förderung des Ehrenamtes. Es wird eine Ausbildung zum Spielleiter angeboten welcher an den Jugendgruppenleiter angeglichen wird. Die Ausbildung gibt Kindern ab 12 Jahren die Möglichkeit das Ehrenamt kennenzulernen und aktiv in unserer Einrichtung tätig werden. Sie haben dann die Möglichkeit selbstständig Projekte zu planen und durchzuführen.

Als Schwerpunktthema im handwerklichen Bereich wurde das Außengelände neu gestaltet, es wurde ein Gerätehaus von den Jugendlichen entworfen und unter Fachlicher Anleitung gebaut. Es wurde eine neue Sitzbank aufgestellt und gestrichen. Des Weiteren wurden Hecken sowie Sträucher gepflanzt und ein kleiner Kräutergarten angelegt.

Hier konnten die teilnehmenden Schüler handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen. Zugleich wurde das Arbeiten im Team mit all seinen Facetten gefördert.

Durch die wöchentlich stattfindende Koch AG werden die hauswirtschaftlichen Kompetenzen von interessierten Kindern und Jugendlichen weiter verbessert.

Es wurden in diesem Jahr Geschlechtsspezifische Angebote gemacht. Die Jungen sowie die Mädchen der Einrichtung forderten dies bei der Jugendförderin ein. Die Mädchen wollten kreativ tätig werden z.B. Mädchen Talk, basteln, Seidenmalerei oder Kosmetik selbst herstellen. Die Jungs waren bei Handwerklichen Projekten aktiv z.B. Holzarbeiten, kochen, Spiele Nachmittag oder eine Erlebnisnacht im Club durchführen.

In der Einrichtung FZH „Würfel“ stehen den Kindern und Jugendlichen Spiele - Konsolen sowie PCs mit Internetanschluss zur Verfügung. Diese werden von den Kindern und Jugendlichen kontrolliert genutzt. Sie haben die Möglichkeit das Internet für Hausaufgaben und/oder Rechercharbeiten zu nutzen. Die Spielekonsolen werden von den Kindern und Jugendlichen angenommen. Somit erfolgt zugleich eine altersgerecht Heranführung an die Nutzung von modernen Medien.

Auch Kinder und Jugendliche aus sozialbenachteiligten Familien werden von der Jugendförderin der Einrichtung in stattfindende Angebote mit einbezogenen. Gerade in der Ferienzeit haben gerade diese Kinder und Jugendlichen wenige Möglichkeiten ihre Ferien „aktiv“ zu gestalten.

Daher bieten die Einrichtung diesen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit für einen geringen Teilnehmerbeitrag an, Ferienveranstaltungen (Tagesfahrten nach Berlin, Bowlen, Kino, Baden etc.) sowie eine Ferienfahrt(eine Woche) nach Kiez am Hölzernen See teilzunehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Beratung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen bzw. Eltern in schwierigen Lebenslagen.

Themen sind u.a.:

- Unterstützung in der Übergangsphase Schule-Beruf
- Pubertät
- Schulprobleme
- Verhaltensstörungen
- Begleitung bei Orientierungsprozessen in Bezug auf Wohnungssuche, Jobsuche, Ämtergänge usw.

### **Töpferkurs**

Seit Mai 2011 bietet die Einrichtung den Töpferkurs als offenes Angebot an. Das Angebot wird von ca. 20 Teilnehmerinnen genutzt. Hierbei ist zu beobachten, dass Kinder, Jugendliche sowie Familienangehörige (Oma, Tante, Elternteile) einen gemeinsamen Freizeitkonsens gefunden haben. Durch fachliche Anleitung hat das Projekt einen festen Platz in der Einrichtung bekommen. Es erfolgt ein generationsübergreifender Austausch. Die Teilnehmerinnen fanden schnell Kontakt zueinander und kamen über das Töpfern in einen kommunikativen Austausch.

Das ständig wachsende Interesse an diesem Kurs hat dazu geführt, dass er nunmehr zweimal wöchentlich stattfindet. Dennoch können bis auf weiteres aus Platzgründung keine Teilnehmerinnen mehr angenommen werden.

Weiter Kooperationspartner ist die Kompetenzagentur, Agentur für Arbeit Berufliche Bildung, Siedlerverein Alpenberge,

Freiwillige Feuerwehr Schwanebeck. Wir gestalten gemeinsame Veranstaltungen und führen diese gemeinsam durch.

z.B. Berufliche Bildung mit den 7.Klassen wird in drei Tagen das „Spiel des Leben“ durchgeführt. Sie lernen die verschiedenen Berufe kennen und müssen sich mit den Berufsbildern auseinandersetzen. Hier erfahren die Kinder ob sie ihre Träume und Wünsche in die Realität umsetzen können.

### **Beratungsangebote**

Im Berichtszeitraum suchten 31 Eltern das Gespräch mit der Jugendförderin. Die Problematiken lagen in unterschiedlichen Bereichen – Pubertät, schulische und familiäre Probleme und Probleme in der Übergangsphase Schule – Beruf standen hier im Vordergrund.

In den Gesprächen konnten Lösungswege aufgezeigt werden. Die Eltern entwickelten ein besseres Verständnis für die Situation ihres Kindes.

Des Weiteren finden Beratungsgespräche mit Jugendlichen zum Thema Sexualität und Partnerschaft statt. Hierbei ist festzustellen, dass Jugendliche trotz intensiver Aufklärung durch Schule und Eltern oft ein naives „Fehlverhalten“ aufweisen. Im Jugendalter kommt es vermehrt zu häufigen Partnerwechseln. Die Jugendlichen sind sich oft nicht bewusst, welche Konsequenzen mit unzureichender verbunden sind. Hier besteht ein großer Gesprächsbedarf. Welcher auch im Jahr 2014 nicht abklingen wird.

Durch die wöchentlichen sozial-pädagogischen Sprechstunden in der Oberschule Schwanebeck hat sich die Anzahl der Kinder und Jugendlichen, die eine Beratung suchen drastisch erhöht. In den Beratungsgesprächen kam zu Vorschein, dass immer mehr Kinder und Jugendliche soziale Kompetenzen vermissen lassen. Besonders schwerwiegend sind die Störungen innerhalb der Familie. Die Zahl der Trennungskinder steigt an. Daraus ergeben sich für viele Kinder Probleme z.B. Eltern führen den sogenannten Rosenkrieg. Die Kinder fühlen sich hin und her gerissen und vermissen dabei die nötige Geborgenheit der Eltern. Die Folgen sind Verhaltensauffälligkeiten sowie Konzentrationsschwächen.

### **Jugendklub „Heizhaus“ in Zepernick**

Der Jugendklub liegt direkt an der Gesamtschule Zepernick und unmittelbar in der Nähe der Grundschule Zepernick. Der Jugendklub wurde 1996 durch Eltern/Schülerinitiative in dem alten Heizhaus der Schule eingerichtet. Der Jugendklub wurde zu dieser Zeit noch Schülertreff genannt. Folgend wurde die Einrichtung an das Barnimer Jugendwerk e.V. übergeben. Bis zum Jahr 2000 führten SAM – Kräfte sowie SchülerInnen der Gesamtschule die Einrichtung.

Der Jugendklub ist im großen Schulkomplex der Gemeinde eingebettet. In dem umgebauten Heizhaus befindet sich ein Raum, der in 2 Ebenen geteilt ist (ca. 25 m<sup>2</sup> + 20 m<sup>2</sup> Nutzfläche), eine Küche (ca.6 m<sup>2</sup> begehbare Fläche), nach Geschlechtern getrennte Toiletten, sowie ein Wirtschaftskellerraum (ca.15 m<sup>2</sup>). Dieser Wirtschaftsraum wurde im Jahr 2003 von Jugendlichen des „Jugendklub Heizhaus“ in Eigeninitiative zu einem provisorischen Band - Raum (9 m<sup>2</sup>) umgestaltet.

Ursprünglich war geplant, das „Heizhaus“ in den Jahren 2014 -2015 zu modernisieren sowie baulich zu erweitern, um damit ein breiter gefächertes Angebot in der offenen Kinder – und Jugendarbeit zu ermöglichen. Bedauerlicherweise haben die Gemeindevertreter in

ihrer letzten Sitzung am 24.09.2012 beschlossen, dass Bauvorhaben aus finanziellen Gründen in die Jahre 2015 bzw. 2016 zu verschieben. Somit bleibt die räumliche Situation nach wie vor prekär.

Die Einrichtung wird täglich von durchschnittlich 40 Kindern und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren in der (Regel-)Öffnungszeit von 10.00 bis 18.00 Uhr besucht. Der Großteil der NutzerInnen kommt von der Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule. Zwischen männlichen und weiblichen NutzerInnen besteht ein Gleichgewicht – 52% weiblich und 48% männlich. Im Durchschnitt liegt die Besucherzahl der Lückekinder (7.Klasse der Wilhelm-Conrad-Röntgen-Gesamtschule) bei 17 – 38% männlich und 62 % weiblich.<sup>13</sup> In den späteren Nachmittags- und Abendstunden wird der Club von Jugendlichen genutzt, welche nicht an diesem Standort zur Schule gehen bzw. den Eintritt ins Berufsleben vollzogen haben.

Schwerpunkte setzt die Einrichtung vor allem auf den musisch/kreativen Bereich. Dieser ist auch hauptsächlicher Bestandteil der Kooperationen mit der Grundschule Zepernick und dem Hort Zepernick. Die Kooperation mit der Gesamtschule Zepernick beinhaltet neben der Unterstützung/Zusammenarbeit im musisch/kreativen Bereich auch die Bearbeitung von Konfliktsituationen und Teambuilding.

Durch die aktive Arbeit mit 7. Klässlern kann der Jugendförderer ehrenamtliches Engagement frühzeitig aktivieren und einen „neuen“ Stamm Ehrenamtler aufbauen.

Die beengte Raumverhältnisse erschweren das Anbieten vielfältiger, terminierter Projekte, da der offene Treffpunkt durch die angebotsbezogene, projektorientierte Arbeit „lahmgelegt“ wird. Der Jugendförderer führt vielseitige Angebote innerhalb der offenen Treffpunktarbeit durch. Im Bereich der anderen Handlungsfelder (offene Gruppenarbeit, soz.päd. Gruppenarbeit sowie Jugendberatungen) wird die Fachkraft begrenzt aktiv.

Beratungsangebote der Fachkraft erfolgen momentan auf der Ebene von „Tür und Angel Gesprächen“. Bis Juni 2013 hat die Fachkraft 4 dokumentierte Beratungen durchgeführt.

Es gibt ein päd. Konzept für die Einrichtung aus dem Jahr 1999. Dieses Konzept sollte aktualisiert bzw. überarbeitet werden.

Die Nutzungskonzeption (räumliche Nutzung) wurde im Jahr 2011 überarbeitet.

---

<sup>13</sup> Zahlen ersichtlich aus Tagesdokumentation der Fachkraft des HH



Auch das Heizhaus soll ab 2015/16, nach Fertigstellung der Gesamtschule Zepernick, erweitert werden. In welcher Form dies geschehen wird, wurde noch nicht festgelegt.

### Jahresbericht 2013 der Fachkraft der Jugendeinrichtung „Heizhaus“

#### **Neue Zielgruppe (Lückekinder)**

Seit über einem Jahr ist der Jugendklub Heizhaus die einzige fachlich betreute Anlaufstelle im offenen Kinder – und Jugendbereich im Ortsteil Zepernick. Der Klub befindet sich an dem Schulkomplex mit ca. 1300 Schülern.

Seit Beginn Schuljahr 2012/13 erobert die Zielgruppe der 11-12 Jährigen die Einrichtung. Diese Kinder gehen vorwiegend in die 7.Klasse. Jährlich gibt es über Hundert Neuzugänge in der Klassenstufe 7. Diese bilden vier 7.Klassen mit 8 Integrationskindern. Die Integrationskinder haben z.B. diagnostizierte Lernschwächen oder Defizite im sozialen Verhalten, durch verschiedene Ursachen.

Die Kinder haben einen Wechsel von der Grundschule an die Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe vollzogen. Teilweise kommen die Kinder aus entfernten Gemeinden wie Werneuchen, Klosterfelde oder der Stadt Bernau.

In den neuen Klassen haben müssen sich erst zu Teams zusammenfinden. Neue Positionen in den Klassen werden verteilt. Das bedeutet ehemals sehr gute Schüler schwimmen z.B. jetzt im Mittelfeld oder Kinder haben mit einmal keine Freunde mehr in der Klasse bzw. neue Cliques werden gebildet. In der Regel haben die ersten Kinder gegen 13 Uhr Schulschluss. In den 6 Wochen vor den Sommerferien bedingt durch Prüfungen der SEK 2 schon gegen 12 Uhr. Nach der Schule bleiben sie oft gemeinsam im Klub. Diesen haben sie in den ersten Kennlerntagen im neuen Schuljahr für sich entdeckt.

Die Kinder sind nach dem anstrengenden Unterricht sehr aufgekratzt und haben einen großen Bewegungsdrang. Der Lärmpegel in der Einrichtung steigt extrem an. Immer wieder muss man sie ermahnen in der Einrichtung nicht zu toben und die Lärmspirale zu beachten. Die engen räumlichen Bedingungen im Jugendklub sind für Kinder sehr gefährlich (Eisenpfeiler, Eisentreppen, geringe Raumhöhe im Kellerbereich keine richtig Stufen zur Notausgangstür). Die Kinder haben dazu groß teils eine andere Meinung.

Im Vergleich zu den „neuen“ Kindern konnte man sehr deutlich sehen, in wie weit die älteren Kinder, in dem einen Schuljahr, zu Jugendlichen, gereift waren.

Die Kinder, welche derzeit den Jugendklub besuchen, befinden sich in der Adoleszenz. Sie machen eine Entwicklung vom Kind-Sein zum Jugendlichen durch. Hormonelle Veränderungen ihres Körpers haben Einfluss auf ihr Verhalten. Manche Kinder sind schon in der pubertären Phase. Dazu gehört auch die Loslösung von der Familie. Althergebrachte Meinungen werden jetzt

in Frage gestellt, neue akzeptiert. Dabei brauchen sie viel Unterstützung. In den vielen Alltagsgesprächen miteinander kann gelenkt und vieles erklärt werden. Dies ist für die Kinder sehr wichtig.

Im Zeitalter der Technik (fast jedes Kind in der 7.Klasse besitzt ein Smartphon) erhalten die Kinder Zugang zu nicht altersgemäßen Informationen, welche von Erwachsenen kaum noch gesteuert werden können. Dazu gehören Pornografie, Gewalt, Sprachverrohung usw. Das nutzen von Portalen wie Facebook ... begünstigt Verhalten welches sich schnell zu Mobbing steigert. Permanente präventive Arbeit zu diesen Themen, das heißt sofortiges Aufgreifen von Gesprächsthemen, Diskutieren über Songtexte oder Auswerten kleiner Filme welche sich die Kinder auf ihre Smartphone`s geladen haben, fördern die sozial Entwicklung der Kinder (Konfliktbewältigung, Fördern der Toleranz, Empathie..). Die Kinder können ihre Smartphone`s über Bluetooth vernetzen. Ein Smartphone fungiert als Hotspot, und alle anderen haben Internetzugang.

Durch Unterstützung von mehreren Praktikanten, welche kontinuierlich Angebote entwickelten/betreuten, war erkennbar das der permanente Drang ein Handy zu benutzen, ausgebremst werden konnte. Besonders bei erlebnispädagogischen Angeboten in den Hofpausen (Slackline, Leitergolf usw.) überwog nach einiger Zeit das Nutzungsverhalten zu Gunsten der bewegungsorientierten Spiele. Es wurden sich täglich neue Ziele gesteckt, welche das Selbstwertgefühl der Kinder stark steigerten. Viele Kinder halfen sich gegenseitig, stellten Regeln auf und führten kleine Wettkämpfe durch. Unterstützung von Erwachsenen war den Kindern sehr wichtig. Neu hinzukommende Kinder und Jugendliche wurden motiviert sich zu beteiligen. Kinder und Jugendliche waren sich ebenbürtig. Dies machte die Kinder stolz.

Auch ein kontinuierliches Bastelangebot wurde nach einiger Zeit gut angenommen. Betreut durch eine Praktikantin, welche durch ihr Vormachen die Kinder motivieren konnte. Wichtig war den Kindern dabei nicht in erster Linie das kreative Ergebnis sondern der ständige Bezug zu einer Bezugsperson. Beziehungen zu anderen Erwachsenen als ihre Eltern aufzubauen ist den Kindern sehr wichtig. Auch bei den fast täglichen Kochprojekten, welche die Alltags- und Lebenskompetenzen der Kinder steigerten, ist Unterstützung und Anleitung der Erwachsenen wichtig.

Zwischen jedem neuen Erzieherpraktikanten (meist 6-8Wochen) und den Kindern wurden enge Beziehungen aufgebaut. Gesprächsbedarf wurde abgedeckt. Dies gehört auch zu den Hauptaufgaben eines Erziehers. Unterschwellige, kontinuierliche Erziehungsarbeit macht sich in kleinen Erfolgen bemerkbar. Das Aufzeigen von Verhaltensregeln zeigte erste Erfolge. Die Kinder führten selber eine Schimpfwortkasse ein. Auch wenn manche Kinder nicht ihre „Strafe“ bezahlen wollten, wurde doch oft darüber diskutiert und Verhalten von den Kindern ausgewertet.

Gute Erfahrung machte ich in der Einrichtung, wenn für jedes Geschlecht ein erwachsener

Ansprechpartner vorhanden ist. Es gibt geschlechterspezifische Themen, für die die Kinder den passenden Ansprechpartner brauchen.

Das Ende der Praktikumszeiten geht einher mit der Sehnsucht der Kinder nach ihren Bezugspersonen. Der Ausbleiben von Projektangeboten, welche Praktikanten abgedeckt hatten und das Fernbleiben von Bezugspersonen gehen auch einher mit dem Fernbleiben von Kindern, welche speziell diese Angebote genutzt hatten. Ab Ende September bis Januar werden keine Praktikanten im Jugendklub betreut.

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 wechselte im Nachmittagsbereich wiederum ein Großteil des Stammpublikums. Der Kreislauf begann von Neuen. Die neuen Kinder fühlen sich sehr wohl im Klub. Sie haben schnell eine Beziehung zu mir aufgebaut. Sie akzeptieren mich als Einrichtungsleiter und ständig bitten sie, dass man sich mit ihnen beschäftigt. Einige Kinder bleiben nach der Schule erst eine Weile im Heizhaus, gehen dann für eine Stunde nach Hause und treffen sich dann wieder im Klub. Manchmal bringen sie dann ihre jüngeren Geschwister (4 Klasse) mit. Teilweise kommen sie jetzt auch schon alleine in den Klub. Auch sie werden hier gerne gesehen. Zwei Jungen aus der 7 Klasse mussten zur Strafe schon mehrfach den Jugendklub verlassen, da sie sich nicht an bestehende Regeln halten konnten. Trotzdem sind sie hier immer wieder willkommen. Ich lobe sie gezielt wenn sie etwas gut machen (z.B. ihre Ausdrücke oder aggressiven Ausbrüche unter Kontrolle halten). Das regelmäßige Beschäftigen mit den beiden ist mir sehr wichtig, da ich hoffe ihre sozialen Kompetenzen steigern zu können, bevor sie zu unkontrollierbaren „Strassenkids“ werden.

Seit neustem besucht ein Mädchen (8 Kl.), welches in sehr schwierigen sozialen Verhältnissen aufwächst den Klub. Sie raucht sehr viel, um familiären Stress abzubauen. Ihre Schwester (ü20) war schon im Heim, wegen Gewalt gegen die Mutter. Sie selber besuchte eine Schule für schwer Erziehbare. Sie ist mir schon oft, auf der Straße und in der Schule, mit ihrer Clique aufgefallen. Oft hatten negative Diskussionen. In der Schule hat sie schlechte Noten und kaum Erfolgserlebnisse. Jetzt kommt sie in den Klub um Halt und Trost zu finden. Sie hat Angst vor einem geplanten Heimaufenthalt, da ihre alleinerziehende Mutter im Krankenhaus muss. Sie befürchtet, dass dann nie wieder nach Hause kommt. Ihr jüngerer Bruder (auch regelmäßiger Klubbesucher) kommt bei seiner älteren Schwester unter.

Als Jugendarbeiter nimmt man solche Probleme nach Feierabend mit. In Gedanken beschäftigt man sich ständig mit dem Erlebten. Eine Supervision wäre wünschenswert.

Es gibt aber auch positives Feedback über den Jugendklub seitens der Eltern oder der Kinder, welches einen „aufbaut“:

Schon nach zwei Monaten des neuen Schuljahres berichtet die Mutter, einer Förderschülerin, dass sie sich sehr freut, weil ihre Tochter gerne und regelmäßig den Jugendklub besucht. Hier sei ihre Tochter total „aufgeblüht“, sie fühlt sich hier wohl und ihr vorheriges Abschotten von anderen

habe aufgehört. Das Mädchen hat eine diagnostizierte Wahrnehmungsschwäche und kann Aufgabenstellungen schwer deuten. Durch Gruppenarbeit, z.B. Ratespiele kann sie hier gezielt gefördert werden.

Ein Junge (7 Klasse) der aus Berlin-Pankow nach Panketal gezogen ist, und Erfahrungen mit Jugendklubs in der Stadt gemacht hatte, freut sich, dass man hier auch andere Sachen, als Computerspielen, machen kann. Er malt seit Wochen begeistert an einem Traumbild. Dazu befragt er andere Kinder nach ihren Träumen und Wünschen und bietet ihnen an, diese auf eine Leinwand zu übertragen.

### **Elternarbeit**

Zu Beginn jeden Schuljahres wurde mir das Recht, seitens der Schule, eingeräumt mich und den Jugendklub in den Elternversammlungen vorzustellen. Einige Erziehungsthemen werden schon dort angesprochen. Zum Beispiel kennen sich viele Eltern nicht mit der Medientechnik aus, welche sie ihren Kindern schenken. Gefahren welche diese beinhalten kennen sie nicht. Die Eltern wurden sensibilisiert der Gefahr zu begegnen. Hilfe und Unterstützung wurde durch mich angeboten, auch mit dem Hinweis das Spezialisten für diese Themen eingeladen werden könnten. Weiterhin wurden die Eltern motiviert das Freizeitverhalten ihrer Kinder positiv zu beeinflussen. Viele Eltern arbeiten in Berlin. Bedingt durch lange Fahrtwege sehen sie ihre Kinder erst Abends, sind dann aber häufig zu gestresst, um sich noch mit ihnen zu beschäftigen.

Sie bekundeten das sie dankbar wären, dass ihre Kinder im Jugendklub einen betreuten Anlaufpunkt hätten, um ihre Kinder von der „Straße“ fernzuhalten. Hier könnten sie im Bedarfsfall auch anrufen falls ihre Kinder das pünktliche nach Hause gehen vergaßen.

Der Austausch unter den Eltern ist sehr wichtig. Viele Eltern ließen sich in einen E-Mailverteiler eintragen, um speziell Einladungen zum Elternstammtisch zu erhalten.

Hier wird über pädagogische Fragen, wie z.B: Taschengeld, Pflichten im Haushalt, Erziehung zur Selbständigkeit diskutiert. Spezielle Fragen zum Thema Schule können durch anwesende Lehrer beantwortet werden. Schnell sahen die Eltern des Stammtisches welche Auswirkung die fehlende altersgemäße Gestaltung des Schulhofes mit sich brachte. Gemeinsam entwickelten wir ein Konzept um dem Bedarf der Kinder gerecht zu werden. Mit der Unterstützung des Amtes Panketal (Fr. Kästner + Hr. Kadatz) konnten in diesem Jahr schon Spiel + Sportgeräte auf dem Schulhof installiert werden. Dies war in den letzten 13 Jahren nicht der Fall. Die Sport-und Spielgeräte werden sehr gut von den Kindern angenommen. Die beteiligten Eltern sind sehr stolz auf das Ergebnis.

Eine neue „Baustelle“ der Eltern wurde das von einigen Lehrern tolerierte Rauchen von Schülern (leider auch Minderjährigen) auf dem Schulgelände. Gemeinsam holten wir Beteiligte an einen Tisch (Amt, Schulleiter, Hort, Schülersprecher...) und konkretisierten Rahmenregeln. Auch auf

Druck der Eltern gab es jetzt klare Anweisungen auf den Lehrerkonferenzen beider Schulen des Standortes.

Sie sahen das sie etwas, im Interesse ihrer Kinder, bewirken konnten.

Ausflüge zum türkischen Markt nach Neukölln sind bei den Kindern sehr beliebt. (Großstadtflair, S-Bahn fahren, Multi-Kulti, neue Einflüsse ...)

Hierzu kommen Eltern des Stammtisches als Betreuer mit, und unterstützen mich.

Ein neuer Aspekt für die Elternarbeit ist die Unterstützung der Kinder in der Berufsfindung.

Vor jedem Elternstammtisch haben Eltern sowie Kinder Gelegenheit sich mit einer Mitarbeiterin der AfA im Klub auszutauschen. Der kleine entspannte Rahmen nimmt den Eltern die Schwellenangst.

Eine Mutter sagt auch: „In großen Gruppen traue ich mich nicht Fragen zu stellen, da ich mich im Intellekt durch andere bewertet fühle. Hier sei das anders.“

### **Kooperation Schule**

Die Kooperation mit der Schule ist für mich komplizierter geworden. Es gibt keinen regulären Lehrer der für mich als Kontaktperson Ansprechpartner ist. Zitat Direktor „Ich kann keinen Lehrer zur Kooperation zwingen“. Ich solle selber unter den Lehrern Kooperationspartner suchen. Bei über 40 Lehrern fällt dies schwer. Die Schule hat seit dem letzten Schuljahr neue interne Strukturen aufgebaut. Es gibt Teams in den verschiedenen Jahrgangsstufen, Projektgruppen, diverse Arbeitsgruppen und verantwortliche Lehrer für einzelne Aufgabenbereiche. Der Kommunikationsfluss zwischen den Gruppen untereinander und zum Jugendklub ist sehr unzureichend. Dies wurde auch von der Schulvisitation bemängelt.

Es gibt immer wieder einzelne Lehrer welche mit mir zusammenarbeiten wollen. Sie sehen darin einen Nutzen für die Schüler. Der offene Jugendbereich kann Bildungslücken schließen, welche von der Schule nicht abgedeckt werden können. Ich darf auf Lehrerkonferenzen meine Sicht auf schulische bzw. gemeinsame Belange äußern (z.B. Informationsfluss, wie kann Kooperation besser laufen, oder Raucherproblematik in den Pausen). Ein Großteil der Lehrer findet das gut, ein Teil der Lehrer ganz und gar nicht.

Kooperationsveranstaltungen (z.B. Vorträge) werden oft durch die Schule trotz Absprachen schlecht bis gar nicht beworben. Es gibt keine einheitliche Richtlinie in der Kooperationsarbeit.

Jeder Lehrer ist befugt seine eigene Entscheidung zu treffen, was die Zusammenarbeit erschwert. Das heißt sie entscheiden selber welche Infos an die Schüler weiterleitet werden. Das kann dazu führen, dass Schüler unzureichend über Veranstaltungen informiert werden.

Die Veranstaltungen könnten sonst einen viel größeren, quantitativen Nutzen haben.

Langfristige Projekte, welche in das neue Schuljahr hineinreichen sind kaum realisierbar, da neue Klassenlehrer erst zum Schuljahresende benannt werden. Die tatsächlichen Klassenstärken stehen erst mit dem neuen Schuljahr fest. Das gilt auch für die Anzahl der Förderschüler. Wie die

neuen Klassen „funktionieren“, welche Probleme sich herauskristallisieren, erkennt man erst nach einigen Wochen. Deshalb sind sie nicht Vorher planbar. Dafür braucht man Flexibilität um sofort darauf eingehen zu können.

Der spontane Austausch mit Lehren der Klassenstufe 7 über gemeinsam betreute Kinder klappt (momentan) gut. Gerade über Problemkinder ist der Austausch wichtig, um gemeinsam an einen Strang ziehen zu können.

Ein Lehrer führt jeden Donnerstag eine Band AG in Heizhaus durch. Daran nehmen auch Kinder aus anderen Schulen teil.

### **Jugendliche Ü 16**

Die Freistunden der Sek.2-Schüler werden momentan meist in der Mensa verbracht. Dies führt zu großen Problemen bei der Essensausgabe. Die Kinder der Grundschule kommen schon ab 11.30 Uhr zum Essen. Dann fehlt dort der Platz, da sich bei dem neuen Essensanbieter mehr Kinder angemeldet haben. In der warmen Jahreszeit ist die Situation noch etwas entspannter. Die Jugendlichen nutzen oft das Freigelände. Bei schlechtem Wetter ist dies nicht der Fall. Einige Abiturienten relaxen oder lernen in den Freistunden im Jugendklub. Die Anzahl ist momentan noch sehr übersichtlich, wird aber zum Herbst hin ansteigen.

Ein Stammpublikum in der Altersklasse gibt es am Nachmittag momentan nicht. Dieses wächst meist auch erst zum Winter eines jeden Jahres. Aus diesen Jugendlichen kristallisieren sich dann Ehrenamtliche heraus. Bevor die Altersklasse der 7.Klässler speziell aufgefordert wurde den Klub zu nutzen gab es unter den Jugendlichen Synergieeffekte im Bezug Ehrenamt.

Da viele besuchende Jugendliche schon 18 Jahre alt waren, konnten sie Öffnungszeiten auch ohne Einrichtungsleiter gewährleisten. Dies geht mit den 11-12jährigen nicht.

Der Großteil der Ehrenamtlichen hat mit Beendigung des letzten Schuljahres den Klub verlassen. Sie studieren jetzt Deutschland weit oder sind weggezogen.

Die zwei verbleibenden Mädchen mit Juleica-Ausbildung gehen in die 13 Klasse und kümmern sich verständlicherweise mehr um ihr Abitur. Sie sind momentan nicht bereit die Jüngeren zu betreuen. Von ihnen angedachte Angebote (z.B. Gitarrenkurs) verlaufen wegen Zeitmangel momentan im Sande.

### **Kinderfreizeiteinrichtung „Gemeinschaftshaus“ im Ortsteil Zepernick**

Die Einrichtung unterliegt seit 1996 dem Barnimer Jugendwerk e.V. Das Einfamilienhaus in Mitten einer alten Einfamilienhaussiedlung dient schon zu DDR-Zeiten als offene Freizeiteinrichtung. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sind NutzerInnen der Einrichtung. Innerhalb des Hauses befinden sich der offene Bereich, frei zugängliche Angebote wie Krea-

tiv – und Töpferwerkstatt sowie der Kidsklub als Alternative zum Hort. Hierbei kommt es innerhalb des Hauses oftmals zu Konflikten, zum Beispiel: Küchennutzung, Raumnutzung, Materialnutzung. Im Jahr 2013 erkannte der Träger die prekäre Situation und kommunizierte gegenüber der Gemeinde, das Gebäude einheitlich als offene Kinder- und Jugendeinrichtung zu nutzen. Ein Termin zur Umsetzung ist der Jugendkoordination nicht bekannt. Neben den Angeboten im Haus, laufen unter der Trägerschaft des BJW e.V. Angebote außerhalb der Einrichtung (u.a. Einrad AG, Vorschulsport, Kampfsport). Die bestehende Zirkus AG wurde auf Grund einer geringen Teilnehmerzahl im Juni 2013 aufgelöst. Grundsätzlich sieht die Jugendkoordination die Einrichtung als Anlaufstelle für die Lückekinder, da diese zurzeit nur wenige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung außerhalb einer Vereinszugehörigkeit innerhalb der Gemeinde haben.

Im September 2012 erfolgte ein Wechsel der Fachkraft. Die festgelegten Schwerpunkte im Jahr 2013 - die Entwicklung der Kooperation mit Schule sowie Wiederbelebung des offenen Bereichs im Gemeinschaftshaus- konnten nicht realisiert werden, da der Jugendförderer nur von November 2012 bis April 2013 in der Einrichtung tätig war. Seitdem ist die Stelle im Gemeinschaftshaus nicht besetzt. Voraussichtlich wird es zum November 2013 eine Neubesetzung geben.

Es gibt ein päd. Konzept für die Einrichtung aus dem Jahr 2012. Die Nutzungskonzeption (räumliche Nutzung) wurde im Jahr 2011 überarbeitet, muss jedoch auf Grund der baulichen Maßnahmen/Veränderung angepasst werden.

### **Raumaufteilung**

Nach Beendigung des Um – bzw. Ausbaus der oberen Etage des Gemeinschaftshauses durch die Gemeinde Panketal Ende August 2012 gestaltet sich die räumliche Situation im Gemeinschaftshaus wie folgt:

#### **Erdgeschoss:**

##### Raum 1 (29,14 m<sup>2</sup>) und Raum 2 (16,36 m<sup>2</sup>) insgesamt (40,5 m<sup>2</sup>)

- Kapazität: 25 bis max.30 Personen
- ab 8 Uhr bis 12 Uhr: nutzbar für Angebote mit Schulklassen (Mit-Mach-Aktionen, kreatives Gestalten, Filmvorführung und Diskussion), Versammlungen, Workshops durch den Jugendförderer

- 12 bis 16 Uhr: – Kidsklub (30 Kinder)
- Vereins- und andere Versammlungen
- am Wochenende: Workshops, Kindergeburtstage, Familienfeiern

#### Küche (11,19 m<sup>2</sup>)

Die Küche wurde im letzten Jahr teilweise neu ausgestattet und wird täglich durch den Kidsklub sowie den offenen Bereich genutzt.

#### Büro und Hausaufgabenraum für den Kidsklub (9,60m<sup>2</sup>)

Ausstattung mit einem Schreibtisch, einem PC sowie einem größerem Tisch mit Stühlen, an dem die Kinder des Kidsklubs ihre Hausaufgaben erledigen können. Hier werden auch die Verwaltungsaufgaben des Kidsklubs erledigt.

#### Projektraum (16,98 m<sup>2</sup>)

Keramik – Töpferkurse (Augebot des offenen Bereichs): Mo 16 bis 18 Uhr (2x8 Kinder), Do 16 bis 17 Uhr (8 Kinder)

Der Raum kann perspektivisch auch für andere Projekte genutzt werden.

#### weitere Räumlichkeiten:

WC Damen (3,19 m<sup>2</sup>) und WC Herren (4,49 m<sup>2</sup>) sowie Flur (11,27 m<sup>2</sup>)

Diese Räume werden sowohl durch den Kidsklub als auch durch den offenen Bereich genutzt

#### **obere Etage:**

Die gesamte obere Etage wird ausschließlich durch den offenen Bereich genutzt.

Büro des Jugendförderers (12,28 m<sup>2</sup> ) sowie Beratungsraum (12,35 m<sup>2</sup> ) insgesamt 24,63 m<sup>2</sup>

Hier erledigt der Jugendförderer seine Büroarbeiten und führt Beratungsgespräche sowie Dienstberatungen durch.

#### „chilling – room“ (22,75 m<sup>2</sup>)

Dieser Raum steht den Kindern des offenen Bereichs zur Erledigung ihrer Hausaufgaben, zum Spielen (Gesellschaftsspiele etc) und zum „chillen“ zur Verfügung. Weiterhin kann der



Jugendförderer diese Räumlichkeiten für Projekte (die entweder durch ihn selbst oder durch Ehrenamtliche angeboten und geleitet werden) nutzen.

#### Kreativwerkstatt (25,28 m<sup>2</sup>)

derzeit dienstags von 14 bis 16 Uhr

Auch diesen Raum kann der Jugendförderer für Projekte (die entweder durch ihn selbst oder durch Ehrenamtliche angeboten und geleitet werden) nutzen.

#### weitere Räumlichkeiten:

Vorraum der Kreativwerkstatt (5,1 m<sup>2</sup>): ausgestattet mit einem Waschbecken sowie einer Garderobe für die Jacken und Schultaschen der Kinder im offenen Bereich, Flur (7,7 m<sup>2</sup>): ebenfalls ausgestattet mit einer Garderobe für die Jacken und Schultaschen der Kinder im offenen Bereich

#### Außengelände und Mehrzweckhalle (MZH – 186,42m<sup>2</sup>)

Das Außengelände (ca. 1.500 m<sup>2</sup>) des Gemeinschaftshauses ist übersichtlich und relativ gut ausgestattet mit umzäuntem Spielplatz für Fußball, Volleyball und Basketball. Es gibt zwei Trampoline. Die Mehrzweckhalle, die sich auf dem Gelände direkt hinter dem Gemeinschaftshaus befindet, bietet den Kindern die Möglichkeit, auch in den Wintermonaten oder bei schlechtem Wetter draußen zu spielen (Tischtennis, Einrad fahren, Rollbretter, Jonglierausstattung, u.v.m.). In der Mehrzweckhalle finden auch viele Veranstaltungen (wie z. B. Klassenabschlussfeiern, Veranstaltungen mit Schulklassen) statt:

#### **Mobile Jugendarbeit**

Im Jahr 2008 entwickelte die Gemeinde ein Konzept und schuf auf Grund von verschiedenen belebten Treffpunkten durch Jugendliche, welche keine offene Einrichtung besuchen, die Stelle der Mobilen Jugendarbeit. Durch die anfahrnde Tätigkeit soll der Mobilen Jugendarbeiter den direkten Kontakt zu den Jugendlichen finden und durch aufbauende Beziehungsarbeit sowie niedrigschwellige Angebote vorrangig das Sozialverhalten positiv beeinflussen.

Im Jahr 2013 erreichte die Fachkraft täglich im Durchschnitt 7 Jugendliche. Der überwiegende Teil ist männlich.

Hauptsächlich begegnete die Mobile Jugendarbeit Jugendlichen am Bahnhof Zepernick sowie an den weiterführenden Schulen in den Ortsteilen Zepernick und Schwanebeck. Weiterhin lag ein Schwerpunkt innerhalb des Handlungsfeldes Jugendberatung, hier liegen der Jugendkoordination 23 dokumentierte Beratungen im Jahr 2013 vor.

Da die Anlaufstellen vorrangig an den Schulstandorten lagen und innerhalb von Beratungsgesprächen mit der Fachkraft herausgearbeitet werden konnte, dass der Bedarf momentan eher am Standort Schule zu finden ist, sollte die Kooperation mit den weiterführenden Schulen verstärkt werden. Die seit dem Jahr 2013 eingerichtete Beratungszeit der Mobilen Jugendarbeit an der Oberschule Schwanebeck (dienstags & donnerstags) ist ein Ansatzpunkt, welcher auch in Zepernick denkbar wäre. Hier erfolgen im nächsten Jahr Abstimmungen mit dem Träger sowie mit der Schulleitung der Gesamtschule Zepernick. Die Dezernentin des Fachbereichs III der Gemeinde Panketal steht dem positiv gegenüber.

Die offenen Einrichtungen besitzen durch die Raumverhältnisse nur geringe Möglichkeiten handwerkliche Angebote zu unterbreiten. Auf Grund des Interesses der Jugendlichen, entwickelte der Mobile Jugendarbeiter das Konzept der Fahrradwerkstatt. Zweimal wöchentlich treffen sich Jugendliche im Ortsteil Schwanebeck und reparieren, konstruieren alte Fahrräder auf und um. Die Fahrradwerkstatt kann als Ergänzung zu den anderen Einrichtungen betrachtet werden, eine eigenständige Einrichtung ist es nicht. Viele Sponsoren, welche der mobile Jugendarbeiter eigenständig aufgetan hat, unterstützen mittlerweile das Projekt. Im Jahr 2011 verließ die erste Generation der Fahrradwerkstatt die weiterführende Schule und startete ins Berufsleben. Einer der Jugendlichen macht mittlerweile eine Ausbildung in einer KFZ-Werkstatt. Die Fahrradwerkstatt erscheint daher ein guter Ausgangspunkt für das Entdecken, Erlernen und Vertiefen von handwerklichen Interessen zu sein, welches die Jugendlichen bei der Berufsfindung unterstützt.

Die Gemeinde Panketal (Gemeindeverwaltung, politischer Raum, BürgerInnen) begegnet Jugendlichen in Cliques noch immer mit Skepsis. Teilweise werden sie von ihren offenen Plätzen zu anderen delegiert, werden als bedrohend charakterisiert und finden in der Gemeinde erschwerte Akzeptanz. Im Jahr 2012 konnte dieser Zustand ein Stück weit durchbrochen werden. Mit Hilfe des Bürgerbudgets und einer hohen Akzeptanz im politischen Raum sowie mit der Unterstützung der Gemeindeverwaltung sind im Jahr 2012/2013 drei offene Treffpunkte (Pavillions) in der Gemeinde Panketal entstanden, an welchen Jugend-

liche, die keine Einrichtung besuchen sich aufzuhalten bzw. niedrigschwellige Angebote der mobilen Jugendarbeit wahrnehmen können.

### Jahresbericht 2013 der Fachkraft der Mobilen Jugendarbeit Panketal

Seit Juli 2012 ist die mobile Jugendarbeit Panketal eine ausgebildete Fachkraft und darf sich seitdem staatlich anerkannter Erzieher nennen. Des Weiteren ist diese seit Juli 2012 in freier Trägerschaft des Internationalen Bundes, einem anerkannten freien Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit.

Die mobile Jugendarbeit ist in keinem festen Gebäude untergebracht, sie ist eine Ergänzung zu den 3 bestehenden Jugendeinrichtungen. Ihre Hauptaufgabe besteht darin Jugendliche zu erreichen, die sich im öffentlichen Raum der Gemeinde Panketal bewegen und keine Jugendeinrichtungen oder andere Vereine besuchen. Die mobile Jugendarbeit unterbreitet diesen Jugendlichen Hilfsangebote und Freizeitaktivitäten. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin Jugendliche aufzufangen, ihnen in Problemsituationen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, aber auch an Fachpersonal und speziell geschultes Personal zu vermitteln. Ziel der mobilen Jugendarbeit ist es, Jugendliche in die Lage zu versetzen mehr Verantwortung für ein selbstbestimmtes, sinnvolles und erfülltes Leben zu übernehmen, indem sie in Hobby, Arbeit und Freizeit Träume entwickeln und verwirklichen können. Sie sollten erlernen, andere mit Respekt zu behandeln und mit Respekt behandelt zu werden. Wichtig ist es, das Bild des Jugendlichen im öffentlichen Raum auf den Ist-Stand zu bringen, da es in einigen Bevölkerungsschichten der Gemeinde doch etwas verzerrt und falsch interpretiert wirkt.

#### **Ziele der mobilen Jugendarbeit sind:**

- Kontakte zu den Jugendlichen herzustellen
- differenzierte und problemorientierte Angebote zu unterbreiten
- Stärkung des öffentlichen Problembewusstseins für die Anliegen und Bedürfnisse junger Menschen
- Unterstützung beim Ausbau der Jugend und Familienberatung in der Gemeinde
- Gefährdungsmöglichkeiten frühzeitig zu erkennen und gezielte Hilfe zu bringen. Also präventiv tätig zu werden
- Förderung der Akzeptanz bzw. der Verbesserung bestehender Lebenswelten
- Erweiterung der Handlungskompetenzen
- Erschließung gesellschaftlicher (Fremdhilfe) und individueller (Selbsthilfe) Ressourcen

- Entwicklung von Lebensperspektiven
- Herausbildung von Eigeninitiative, Kreativität und Zielstrebigkeit
- Durchsetzung der Interessen der Jugendlichen im öffentlichen Raum

Damit ist es unabdingbar, dass mobile Jugendarbeit den Spagat zwischen Arbeit mit einzelnen Jugendlichen (Kummerkasten) sowie offener Arbeit mit Jugendlichen erbringt. Im Zentrum der Arbeit stehen die Jugendlichen, die im sozialen Raum für sich selbst wenige Möglichkeiten sehen, um sich zu entfalten und zu entwickeln. Deshalb ist es erforderlich den sozialen Raum gemeinsam mit den Jugendlichen als Treff- und Freizeitmöglichkeit zu erschließen und/oder zu gestalten.

**Deshalb wird weiterhin eine Hauptaufgabe der mobilen Jugendarbeit sein:**

- Kontakte auf öffentlichen Plätzen herzustellen
- Räumlichkeiten jeder Art zu organisieren
- Hilfen für Gruppenbildungen anzubieten
- Freizeitaktivitäten anzubieten und zu unterstützen (auch finanziell)
- Gespräche in den Gruppen zu führen
- Einzelgespräche anzubieten
- Gespräche mit Institutionen und Einrichtungen zu führen
- Kooperationen mit anderen Einrichtungen aufzubauen

**Offene Treffpunktarbeit**

Im Rahmen des Bürgerbudget wurden im Raum Panketal mehrere überdachte Sitzmöglichkeiten für Jugendliche durch die mobile Jugendarbeit und Jugendliche geschaffen.

Die offenen Treffpunkte waren in den Wintermonaten so gut wie gar nicht besucht. Dies war bedingt durch das Wetter und den lang anhaltenden Winter. Weiterhin stand, Anfang des Jahres, nur ein Pavillon am Bahnhof Zepernick der durch einen Bauzaun verschlossen war. Da sich die Jugendlichen dadurch gezwungen sahen diesen nicht nutzen zu können, saßen sie weiterhin 5m entfernt auf einer Sitzbank. Oder sahen sich gezwungen den Bahnhof aber auch die Bankenvorräume zu nutzen. Insbesondere wurde der Vorraum der Sparkasse und der Volksbank genutzt. In diesen Räumlichkeiten gab es vermehrt Ärger durch Vandalismus, Konsum von Nikotin und Alkohol sowie Rumlungern - was ein negatives Bild auf die Jugendlichen in Panketal warf.

Die mobile Jugendarbeit bot zur kalten Jahreszeit heiß Getränke im Rahmen von Tee an, was durch die Jugendlichen dankend angenommen wurde. Ein besonderes Ärgernis war es zu erfahren, dass das Pavillon am Bahnhof durch „Trinker“, die nicht dem Klientel des Jugendlichen entsprachen als Toilette genutzt wurde.

In den Sommermonaten wurden dann zwei weitere errichtet. Einer am Sportplatz Zepernick sowie einer an der Oberschule Schwanebeck. Alle werden durch die Jugendlichen genutzt. Leider gab es mehrere Vorfälle die zur Anzeige gebracht wurden. Wobei es hier zu einem sowohl am Bahnhof als auch am Sportplatz zu rechtsextremistischen Schmierereien in Form von Hakenkreuzen und SS Ruhnen kam.

Leider wurde das Objekt am Bahnhof immer wieder zum Aggressionsabbau genutzt und so sind mehrere Anzeigen wegen Schabeschädigung getätigt worden. Die Treffpunktarbeit war dieses Jahr nur mittelmäßig erfolgreich, da die Treffpunkte die der mobilen Jugendarbeit bekannt sind nicht dauerhaft genutzt werden. Dies sind zum Teil die Nachwehen des Geforderten dauerhaften Wechsels der Jugendlichen sowie das ständige entfernen der Sitzbänke in Panketal aus den Jahren 2011/12.

Aber auch das vermehrt Aufhalten in den eigenen 4 Wänden der Jugendlichen. Es gab im Jahr 2013 aber auch immer wieder problematische Situation in Bezug auf den Konsum von Alkohol durch Jugendliche. Hier musste die mobile Jugendarbeit immer wieder gemeinsam mit der Polizei präventiv arbeiten. Im Rahmen von Belehrung und Androhung von strafrechtlichen Maßnahmen. In diesem Jahr musste die mobile Jugendarbeit in 4 Fällen Ersthelfer Maßnahmen durchführen bis Rettungskräfte eintrafen - dies wurde durch hohen Alkoholkonsum verursacht. Das Minderjährige an Alkohol herankommen lässt sich aber leider nicht vermeiden, da sie von Volljährigen Jugendlichen erworben werden.

Positiv zu bewerten ist, dass der Sportplatz Zepernick mehr durch Familien genutzt wird um Fußball zu spielen. Aber auch die Jugendlichen nutzen die Möglichkeit des Ballsports sowohl am Sportplatz sowie an der Oberschule Schwanebeck und am Genfer Platz.

### **Kooperation Schule**

Die Kooperationsarbeit an der Oberschule Schwanebeck ist wohl kaum noch weg zu denken. Hier bietet die mobile Jugendarbeit an zwei Tagen der Woche die Möglichkeit der Beratung an. Hierbei kristallisieren sich immer wieder Probleme heraus die einer Pädagogischen Unterstützung bedarf. Aber nicht nur die Schüler suchen immer wieder Rat und Hilfe bei diesen Beratungen sondern auch immer wieder kommen Lehrer zu uns und bitten um Unterstützung. Im Rahmen dieser Beratungen werden immer wieder Unterstützungsangebote entwickelt wie Workshops zu verschiedenen Themen wie Mobbing und Drogen. Regelmäßig gibt es Beratungen mit Lehrern zu verschiedenen Schülern. Die mobile Jugendarbeit unterstützt die Schule bei dem Sportfest und der Projektwoche.

In diesem Jahr begann die mobile Jugendarbeit nach mehreren Vorfällen an dem Schulstandort Zepernick Präsens zu zeigen. Ich begann damit den Kontakt an zwei Tagen die Woche, morgens zu den Schülern und Lehrern sowie zu Eltern aufzunehmen. Auch hier zeigte sich, dass die Gespräche mit der mobilen Jugendarbeit im Laufe der Zeit mehr benötigt werden. Hier ist darüber nachzudenken, Beratung an zwei Tagen mit festem Sitz in der Schule anzubieten und auszubauen.

### **Projektarbeit**

Die Projektarbeit ist in diesem Jahr durch verschiedene Faktoren teilweise erst schleppend, verspätet oder auch gar nicht durchgeführt worden. Die Ferienveranstaltungen wurden zwar geplant konnte aber durch längere Krankheit nicht durchgeführt werden. Dadurch hat sich auch der Bau der Sitzhütten verschoben. Auch konnte eine Hütte durch eine Fehlende Genehmigung des Grundstückseigentümers nicht gebaut werden. An den Gemeinde Veranstaltungen nahm die mobile Jugendarbeit gemeinsam mit Jugendlichen teil und nutzte die Möglichkeiten der Präsentation. Das Projekt Fahrradwerkstatt wird immer noch gerne angenommen. Hierbei ist besonders zu erwähnen dass die Jugendlichen gemeinsam mit mir die Außenanlage neu gestaltet haben. Leider gab es auch dieses Jahr Witterungsprobleme die durch starke Regenfälle größere Probleme verursachten. Dabei wurde das gesamte Objekt samt Gebäude unter Wasser gesetzt. Daraus resultierte eine Größere Baumaßnahme durch Baufirmen und schränkte den Aufenthalt sowie Arbeitsbereich der Jugendlichen erheblich an der Fahrradwerkstatt ein. Zurzeit treffen sich regelmäßig 5 Jugendliche in der Fahrradwerkstatt und weitere 7 Jugendliche unregelmäßig.

Das Projekt Volleyball wurde durch die mobile Jugendarbeit eingestellt. Der Bedarf des Projektes ist nicht mehr in dem Maße gegeben. Die Jugendlichen die an dem Projekt noch teilnahmen wurden an die SG Schwanebeck vermittelt und spielen seit dem als Mitglied im Verein.

Das Projekt kreative Wandgestaltung wird dieses Jahr noch durchgeführt. In diesem Projekt haben Jugendliche die Möglichkeit sich kreativ und Künstlerisch in verschiedenen Techniken auszuprobieren.

### **Kooperationspartner**

Die mobile Jugendarbeit ist auf viele Kooperationspartner angewiesen um den fachlichen Austausch sicher zu stellen und Ressourcen optimal nutzen zu können. Um die Handwerklichen Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu fördern kooperiere ich eng zu unseren ortsansässigen Handwerksfirmen welche mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Oberschule Schwanebeck ist ein fester Bestandteil meiner Kooperationspartner. Die Gesamtschule und Grundschule befindet sich in der Aufbauphase. Des weiterem kooperiere ich mit den ortsansässigen Vereinen.

Zum Beispiel Freiwillige Feuerwehr Panketal und dessen Fördervereinen aber auch mit den Sportvereinen in Panketal sowie den ortsansässigen Jugendeinrichtungen. Eine enge Zusammenarbeit gibt es auch zwischen der mobilen Jugendarbeit und dem Jugendgericht Bernau. Diese erfolgt ohne Kooperationsverträge aber Regelmäßig und Intensiv. Auch die Zusammenarbeit mit der Revierpolizei erfolgt in regelmäßigen Abständen.

### **Sozialpädagogische Arbeit**

Anfang des Jahres begann ich auf Wunsch von Jugendlichen eine Fahrt nach Sachsenhausen. Diese Fahrt schockierte die Jugendlichen und es gab eine rege Gesprächsrunde auch wurden hier viele Sachen aufgeklärt. In diesem Jahr gab es auffallend viele Gespräche die eine Weiterführung an Beratungsstellen mit sich brachten. Auch die Begleitung von Jugendlichen zu Behörden benötigte in diesem Jahr einen größeren Zeitaufwand. Dies bedeutete für mich viele Vorfeldgespräche mit dem Gericht für eine eventuelle Haftverschonung. Auch wurde ich mehrere Male durch das Gericht zu einem Gespräch im Vorfeld angefordert. Hierbei ging es hauptsächlich um Beurteilungen von Jugendlichen und welche eventuellen Maßnahmen auch durch das Gericht auferlegt werden müssten um Jugendliche vor sich selbst oder anderen zu schützen. Die mobile Jugendarbeit wird regelmäßig zu Elterngesprächen gebeten diese finden häufig erst in den Abendstunden statt. Dabei geht es unter anderem um Konflikt Situation zwischen Eltern und Kind sowie um Konflikte in der Schule. In vielen Situationen leite ich die Eltern an weiterführende Institutionen, zu Beispiel Arbeitsamt und Jugendamt sowie Schuldnerberatungsstellen oder Psychologen. Viele Elterngespräche können aber auch mit Richtigstellung unterlegt von Fakten geregelt werden.

### **Probleme/Schwierigkeiten**

Zurzeit bin ich in meiner Tätigkeit eingeschränkt da mir kein geeignetes Fahrzeug bis jetzt zur Verfügung steht. Meine Dienstfahrten gestalte ich mit meinem eigenem PKW welcher mich räumlich und Transportmäßig stark einschränkt.

Problematisch ist das sich die Aufgaben dieses Jahr immer mehr verändert und ich somit vor neuen Aufgaben stehe die sich mit dem Ursprung der mobilen Jugendarbeit vor 4 Jahren massiv verändert hat. Wo die Aufgaben noch vor Jahren mehr um die reine Freizeit Gestaltung ging sind heute mehr und mehr Probleme der Jugendlichen zu bewältigen. Auch die Form der Kontaktaufnahme hat sich geändert da die Jugendlichen nicht mehr an sogenannten „Brennpunkten“ wie sie früher üblich waren aufzufinden sind. der Bedarf von Schulkooperation stellt sich immer mehr in den Vordergrund und auch die Beratung und Begleitung wird immer mehr benötigt und gefordert. Dies kann aber auch damit zusammen hängen, dass ich immer mehr Vertrauen auch durch Eltern und Jugendliche gewinne und somit diese sich mir mehr öffnen als zu damaliger Zeit.

Auch können diese Veränderungen hervorgerufen werden dass sich das Bild der mobilen Jugendarbeit geändert hat und nicht mehr als Hilfsscheriff angesehen wird, wobei auch hier noch viel Aufklärung stattfinden muss. Aber auch die Arbeit vor und an der Schule hat sicherlich dazu beigetragen dass die Anforderungen an meinem Job sich verändern.

## **Familienbildung**

Am 25.10. 2012 fand in der Mensa am Schulstandort Zepernick eine Sozialraumkonferenz zum Thema „Panketal – familienfreundliche Gemeinde- Wo geht die Reise in den nächsten Jahren hin“ statt. Von 74 eingeladenen TeilnehmerInnen nahmen 35 teil.

Die erarbeiteten Schwerpunkte stehen bei der Jugendkoordination auf der Agenda.

Schwerpunkte:

- Angebote für Lückekinder
- Familienbildung
- Ehrenamt
- Schulsozialarbeit

## Pamelo – Panketaler Medienlotse

Das Pilotprojekt wurde im August 2012 von der Jugendkoordination und der Referentin der AKJS konzipiert. Im Jahr 2013 erfolgten erste Umsetzungsschritte sowie eine Weiterentwicklung. Mittlerweile besteht Pamelo aus drei Säulen – Beratung (online & zu Hause z.B. Einrichten eines kindersicheren PC`s) für Eltern und Jugendliche – 2 Veranstaltungen im Jahr für Eltern – praktische, kreative Seminare für Kinder und Jugendliche. Im März 2013 fand eine Informationsveranstaltung zum Thema „Mit Airbag auf die Datenautobahn“ (Medien gehören zum Alltag; Medien machen Sorgen → sich schlau machen → Tipps zum Umgang mit Medien von Eltern für Eltern) statt. Hier konnten 13 Elternteile erreicht werden. Ein Großteil der TeilnehmerInnen wurde über die Einrichtung, per Mail oder die Presse auf die Veranstaltung aufmerksam. Durchgehend gab es eine positive Bewertung sowie die Aufforderung einen praktischen Einweisungsabend am PC zu gestalten. Zu diesem erschien trotz ÖA kein Elternteil. In Planung ist eine weitere Veranstaltung Ende Oktober zum Thema: „Geschenke aus der Medienwelt“. Im Jahr 2014 steht die Säule der kreativen Seminare für Kinder und Jugendliche im Vordergrund.



### Familienzentrum „Hand in Hand“ im Ortsteil Zepernick

Das Familienzentrum „Hand in Hand“ unter der Trägerschaft Vielfarb-Kita gGmbH besteht seit August 2011. Es soll eine Plattform für Begegnungen für interessierte Eltern, Kinder, Großeltern und Nachbarn bieten. Momentan ist das Familienzentrum räumlich in die Kita „Birkenwäldchen“ integriert. Ein Raum mit 30 m<sup>2</sup> steht den Akteuren zur Verfügung. Unter Berücksichtigung des Kitabetriebes kann auch die Außenfläche genutzt werden. Die räumliche Situation ist aus Sicht der Jugendkoordination kein Optimal Zustand, da die Hemmschwelle für Eltern, welche ihr Kind nicht in der Kita betreuen lassen vermutlich erhöht wird. Das Familienzentrum stellt eine bedarfsgerechte Hilfestellung für Familien von der Schwangerschaft bis zum Schuleintritt dar.

Zu den Angeboten gehören u.a.:

- Eltern-Kind-Cafe`
- Krabbelgruppen/Begrüßungsgruppen
- Koch- & Backkurse
- Bastelspass
- Kinderfriseur
- Beratung
- Musikalische Früherziehung
- Punktuelle Veranstaltungen

Seit 2013 besteht ein enger Austausch zwischen dem Familienzentrum und der Jugendkoordination. In diesem Rahmen erhielt der Träger die Leitlinien der Familienbildung im Landkreis Barnim sowie erstmalig eine projektbezogene Förderung. Im kommenden Jahr ist eine Kooperation sowie weiterer fachlicher Austausch geplant. Das Familienzentrum stellt aus Sicht der Jugendkoordination eine Bereicherung innerhalb der offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Querschnittsaufgabe Familienbildung dar. Langfristig sollte überlegt werden in dieser Einrichtung eine 0,5 Personalstelle zu installieren.

## Einschätzung der Jugendkoordination zur Umsetzung von Angeboten der Familienbildung im Jahr 2012

### Heizhaus

| Angebot  | Leitlinie Familienbildung im LK Barnim                    |
|--|---|
| Elternstammtisch<br>1x im Monat                      | 1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken |
| Niedrigschwellige Beratung – Tür und Angel Gespräche | 1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken |

### Würfel

| Angebot                                   | Leitlinie  |
|---|--|
| Beratungsangebote & Weitervermittlung     | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken</li> <li>2. Familienkompetenz stärken                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• wertschätzender Umgang miteinander</li> <li>• konstruktive Konfliktbewältigung</li> <li>• Wertebildung.</li> </ul> </li> </ol> |
| Töpferkurs für Eltern, Kinder, Großeltern | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kompetenz zur Gestaltung von Erholungs- und Freizeitaktivitäten                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Balance zwischen Belastung und Entlastung</li> </ul> </li> </ol>  |

### Gemeinschaftshaus

| Angebot                              | Leitlinie  |
|--------------------------------------|--|
| Vorschulsport mit Eltern und Kindern | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kompetenz zur Gestaltung von Erholungs- und Freizeitaktivitäten                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Aktivität zur Stärkung des Familiensystems</li> </ul> </li> <li>2. Bewusstsein für Gesundheit, Ernährung und Bewegung</li> </ol> |
| Punktuelle VA`s mit Eltern/Familien  | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kompetenz zur Gestaltung von Erholungs- und Freizeitaktivitäten</li> </ol>   |

Es kann festgestellt werden, dass es viele familienfördernde Angebote gibt. Hier gilt es diese unter dem Blick einer zielgerichteten Umsetzung der Leitlinien Familienbildung weiter zu entwickeln.

## FAMILIENUNTERSTÜTZENDE ANGEBOTE

| Angebot   | Verein  | Leitlinie   |
|---|---|---|
| <p>Offene Tür !</p> <p>Gesprächsangebot für Kinder &amp; Jugendliche, Eltern in großen und kleinen Nöten</p> <p>Termin: jeden 1. und 3. Dienstag im Monat<br/>Ort: Montessori Hort<br/>Möserstraße 20</p> | <p>„Kinder in seelischer Not ohne Lobby e.V.“<br/>Frau Richter<br/>Frau Schönfelder</p>   | <p>1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken</p> <p>2. Familienkompetenz stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wertschätzender Umgang miteinander</li> <li>• Konstruktive Konfliktbewältigung</li> </ul> |
| <p>Beratungsangebot</p>   | <p>Monika Kruschinsky<br/>Praxis &amp; Atelier<br/>Schönowener Str. 45</p>  | <p>1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratung/ Betreuung für Eltern mit Kindern im Säuglingsalter</li> <li>• Babyfitness</li> <li>• Krabbelgruppe</li> <li>• Babymassage</li> </ul>                   | <p>Frau Jentsch<br/>Heinestr. 1<br/>Haus am Schillerpark</p>  | <p>1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken</p>  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schwangerschaftsbegleitung</li> <li>• Baby- und Krabbelgruppe</li> </ul>   | <p>Frau Michael<br/>Schuhmannstr. 9</p>   | <p>1. Elterliche Erziehungs- und Beziehungskompetenz stärken</p>  |
| <p>Frauengruppe<br/>Dienstag<br/>von 19.30 bis 21.00 Uhr</p>  | <p>Evangelische Kirchengemeinde</p>   |   |
| <p>Qi Gong für Eltern<br/>Freitag<br/>Von 9.00 bis 10.30 Uhr</p>  | <p>Montessori Hort<br/>Möserstraße 20<br/>16341 Panketal<br/><a href="mailto:a.kempfer@montessoriniederbarnim.de">a.kempfer@montessoriniederbarnim.de</a><br/>030 / 94791335</p>    | <p>1. Kompetenz zur Gestaltung von Erholungs- und Freizeitaktivitäten stärken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Balance zwischen Belastung &amp; Entlastung</li> </ul>   |
| <p>Elternsporttanz mit<br/>Frau Platonina</p>   | <p>Klawdija Platonina<br/>Choreografin<br/>Unterwaldenstr. 4<br/>16341 Panketal-4Tel.<br/>030/94414366<br/><a href="mailto:kl.platonina@hotmail.de">kl.platonina@hotmail.de</a></p> | <p>1. Bewusstsein für Gesundheit, Ernährung und Bewegung</p> <p>2. Kompetenz zur Gestaltung von Erholungs- und Freizeitaktivitäten</p>  |
| <p>Musikalische Frühförderung<br/>Montag</p>  | <p>Montessori Hort<br/>Möserstraße 20</p>   | <p>1. Erziehungs- und Beziehungskompetenz</p>   |

|   |  |  |
|---|--|--|
| Von 9.30 bis 10.15 Uhr  | 16341 Panketal<br>a.kempfer@montessorinied<br>erbarnim.de<br>030 / 94791335                                      | stärken<br>2. Kompetenz zur<br>Gestaltung von Erholungs-<br>und Freizeitaktivitäten  |
| Spielgruppe für Kinder vom<br>Krabbel- bis<br>Kindergartenalter<br>Mittwoch<br>von 9.30 bis 11.00 Uhr               | Montessori Hort<br>Möserstraße 20<br>16341 Panketal<br>a.kempfer@montessorinied<br>erbarnim.de<br>030 / 94791335 | 1. Elterliche<br>Erziehungs- und<br>Beziehungskompetenzen<br>stärken<br>2. Familienkompetenz<br>stärken                          |
| Krabbelstube<br>Dienstag von 9.30 bis 11.30<br>Uhr  | Frau Natho<br>030/94414246<br>evangelische<br>Kirchengemeinde Zepernick  |  |
| Eltern-Kind-Gitarrenkurs<br>Punktuell<br>10 Einheiten von April bis<br>August 2013<br>→ Planung für 2014<br>besteht | Jugendkoordination Panke-<br>tal<br>Frischluft-Barnim e.V.<br>Tel. 030/51619300                                  | 1. Erziehungs- und<br>Beziehungskompetenz<br>stärken<br>2. Kompetenz zur<br>Gestaltung von Erholungs-<br>und Freizeitaktivitäten |
| Pamelo – Panketaler Medi-<br>enlotse<br>- Beratung,<br>- praktische VA`s<br>- Info – VA`s                           | Jugendkoordination Panke-<br>tal<br>Frischluft-Barnim e.V.<br>Tel. 030/51619300                                  | 1. Medienkompetenz<br>stärken  |

Eine Vielzahl von Angeboten anderer Vereine können als familienfördernd bewertet werden, wobei ich hier die Bewertung noch nicht abgeschlossen habe.